

## Bibliographie „Lingua Franca“

### Inhaltsverzeichnis

Allgemeine, themenübergreifende Titel .....	1
Begriffe .....	3
Code-Switching .....	4
Dolmetschen, Übersetzen .....	5
Kontaktlinguistik .....	8
Lingua Franca.....	10
Lingua Sacra.....	11
Pidgins und Kreolsprachen .....	11
Soziolinguistik.....	12
Gemeinwesen .....	13
Antikes Rom.....	13
Byzantinisches Reich.....	14
Hethiterreich.....	15
Osmanisches Reich.....	15
Russisches Reich .....	16
Regionen .....	16
Amerikas .....	16
Asien .....	16
Ostasien .....	16
Südasiens .....	16
Südostasien.....	18
Zentralasien .....	18
Europa .....	19
Baltikum.....	20
Großbritannien.....	21
Iberische Halbinsel .....	21
Kaukasus .....	22
MENAT (Middle East, North Africa, Turkey) .....	22
Ägypten.....	22
Anatolien.....	23
Maghreb .....	23
Persien/Iran.....	23
Mittelmeerraum .....	24

Sprachen.....	26
Akkadisch.....	26
Arabisch .....	26
Einzelprojekt: Diachrone Veränderung arabischer Dokumente (Kaplony) .....	28
Berbersprachen.....	28
Chinesisch .....	29
Germanische Sprachen .....	29
Deutsch.....	29
Englisch.....	31
Chinesisch .....	32
Djula .....	32
Griechisch .....	32
Hethitisch .....	33
Indoarische Sprachen.....	33
Koptisch .....	34
Latein .....	35
Lingua Franca, historisch.....	36
Einzelprojekt: Sprachliche Voraussetzungen der Entstehung der historischen Lingua Franca (König).....	39
Einzelprojekt: (Trans-)osmanische Dimensionen der historischen Lingua Franca im östlichen Mittelmeerraum (Küçüküseyin, Miladinović).....	40
Luwisch.....	40
Malaiisch.....	41
Persisch .....	41
Quechua .....	44
Romanische Sprachen.....	44
Französisch.....	45
Iberoromanische Sprachen .....	45
Slawische Sprachen .....	46
Altkirchenslawisch .....	46
Russisch .....	46
Ruthenisch.....	46
Sumerisch.....	46
Türkisch .....	46
Urdu-Hindi.....	47

## Allgemeine, themenübergreifende Titel

Anderson, Benedict: *Imagined Communities. Reflections on the Origin and Spread of Nationalism*, London; New York: Verso, 1983.

[Einflussreiches Standardwerk zum Ursprung und der Verbreitung von Nationalismus, das die Nation als eine imaginierte politische Gemeinschaft definiert. Darin spielt auch Sprache eine große Rolle.]

Asher, Ron E.; Simpson, J. M. Y. (Hrsg.): *The Encyclopedia of Language and Linguistics*, 10 Bde., Oxford u.a.: Pergamon, 1993.

[Ein Standardnachschlagewerk zu verschiedenen Aspekten von Sprache und ihrer Erforschung mit einem zusätzlichen, mehr als 3000 Begriffe umfassenden Glossar.]

Borst, Arno: *Der Turmbau von Babel. Geschichte der Meinungen über Ursprung und Vielfalt der Sprachen und Völker*, 6 Bde., Stuttgart: Hiersemann, 1957–1963.

[Umfassende, von der Geschichte des Turmbaus zu Babel und dem Topos der 72 Sprachen ausgehende Auseinandersetzung mit Vorstellungen von Ursprung und Diversität der Sprachen und Völker mit einem Fokus auf dem Mittelalter, wobei aber ein Überblick von Frühgeschichte bis Gegenwart vorgenommen wird.]

Braarvig, Jens; Geller, Markham J. (Hrsg.): *Studies in Multilingualism, Lingua Franca and Lingua Sacra*, Berlin: Edition Open Access Max Planck Institute for the History of Science, 2018.

[Sammelband mit zwei theoretischen Kapiteln und regional gegliederten Einzelstudien (Europa, Alter Naher Osten, Indien und Zentralasien, China, Amerikas). Es geht generell um den Kontakt verschiedener Sprachen (linguae francae, linguae sacrae, andere Sprachen) und die Auswirkungen dieser Kontakte auf Sprachentwicklungen und den Transfer von Wissen.]

Brown, Keith (Hrsg.): *Encyclopedia of Language and Linguistics*, Amsterdam: Elsevier Science, <sup>2</sup>2006.

Grévin, Benoît: *Le parchemin de cieux. Essai sur le Moyen âge du langage*, Paris: Ed. du Seuil, 2012.

[Komparative Untersuchung der mittelalterlichen Sprachkulturen und ihres Multilingualismus im lateinischen Christentum und der islamischen Welt vom 6. bis 15. Jh. Entwickelt, statt einer Konzeptualisierung als Diglossie, ein dreigliedriges Schema der Sprachhierarchie, das abstuft Referenzsprachen (Prestige aus religiöser Bedeutung), Hofsprachen, und Lokal-/Vulgärsprachen unterscheidet.]

Hsy, Jonathan: *Trading Tongues. Merchants, Multilingualism, and Medieval Literature*, Columbus: Ohio State University Press, 2013.

[Buch über die bewusste wechselnde Verwendung mehrerer Sprachen (Code-Switching) in literarischen Werken aus dem spätmittelalterlichen England (von Geoffrey Chaucer, John Gower, Charles d'Orléans, William Caxton, Margery Kempe, und dreier Händler), die in Kontaktzonen wie London entstanden sind. Der Autor bezeichnet dies als „translinguales Schreiben“ und sieht darin einen Effekt des vielsprachigen kommerziellen Austauschs in den Kontaktzonen. Mit dem Begriff „Translingualismus“ wird die Interaktion von Sprachen im Gegensatz zu deren Koexistenz im Begriff „Multilingualismus“ betont. Er fragt dabei auch nach der Bedeutung für die Identität der Schreibenden und versucht zu demonstrieren, dass traditionell als urenglisch verstandene Autoren wie Chaucer vielsprachig waren und in polyglotten Räumen operierten.]

Hüllen, Werner: Alle Sprachen nebeneinander. Die Anfänge des Fremdsprachenunterrichts in Europa (1450–1700), in: *Zagreber germanistische Beiträge* 9 (2000), S. 177–192.

[Aufsatz, der anhand zwei der ältesten Lehrbücher für Fremdsprachen über die Anfänge des Fremdsprachenunterrichts in Europa von 1450–1700 reflektiert. Stellt eine praktische Ausrichtung, einen verhältnismäßig großen Markt für Sprachenlernbücher, und eine interregionale Verbreitung dieser Bücher in Europa fest, worin der Autor eine europäische kulturelle Einheit der Form des Sprachenlernens versteht.]

Knapp, Karlfried; Meierkord, Christiane (Hrsg.): *Lingua Franca Communication*, Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang, 2002.

König, Daniel G.: Herrschaft und Sprache. Herrschaftsumwälzungen und die Transformation von Sprachlandschaften im mittelalterlichen Euromediterraneum, in: Becher, Matthias; Conermann, Stephan; Dohmen, Linda (Hrsg.): *Macht und Herrschaft transkulturell. Vormoderne Konfigurationen und Perspektiven der Forschung*, Bonn: V&R Unipress, 2018, S. 291–326.

[Artikel über die Expansion von Sprachen und die Verwandlung von Sprachlandschaften im Kontext geopolitischer Verschiebungen und der Etablierung neuer Herrschaftseliten. Demonstriert, dass diese Eliten trotz ihrer Machtposition nicht unbedingt die Prozesse der Sprachveränderung kontrollieren konnten. Zeigt auch die Bedeutung von Schriftlichkeit und Textkulturen als symbolisches Kapital auf.]

Moos, Peter von: Epilog. Zur Bedeutungslosigkeit fremder Sprachen im Mittelalter, in: Moos, Peter von (Hrsg.): *Zwischen Babel und Pfingsten. Sprachdifferenzen und Gesprächsverständigung in der Vormoderne (8.-16. Jahrhundert)*, Wien u.a.: LIT, 2008, S. 687–712.

[Behandelt die Frage, warum mittelalterliche Quellen aus Lateineuropa den Kontakt mit Fremdsprachen tendenziell mit einer ausgesprochenen Gleichgültigkeit behandeln. Dies könnte eine eurozentristische Fehleinschätzung von Multilingualität im Mittelalter belegen, die auch ein möglicher Angriffspunkt für den Antrag wäre. Der Aufsatz führt verschiedene mögliche Erklärungen an: von der Abneigung gegenüber Fremdsprachen als der Verkörperung des Fremden schlechthin, über die Möglichkeit der Kommunikation trotz mangelnder Sprachkompetenz, das Verschwinden der Dramatik von Sprachbarrieren in dem Kollektiv einer Masse von sprachlich-dialektalen Identitätsinseln, die aber grundsätzlich irgendwie überwindbar seien, eine pessimistische Grundeinschätzung gegenüber Intersubjektivität und Gesprächsverständigung, in der das Fremdsprachenproblem nur eine von vielen Verständnisschwierigkeiten darstelle, theologisch-scholastische Auseinandersetzungen mit Sprache, bis hin zur Verwendung von Latein als universale Gelehrtensprache.]

Moos, Peter von (Hrsg.): *Zwischen Babel und Pfingsten. Sprachdifferenzen und Gesprächsverständigung in der Vormoderne (8.-16. Jahrhundert). Akten der 3. deutsch-französischen Tagung des Arbeitskreises "Gesellschaft und Individuelle Kommunikation in der Vormoderne" (GIK) in Verbindung mit dem Historischen Seminar der Universität Luzern, Höhenscheid (Kassel) 16.11.-19.11.2006*, Wien u.a.: LIT, 2008.

[Sammelband über Sprachdifferenzen und Verständigungsschwierigkeiten aller Art in mündlicher Kommunikation in der Vormoderne (8.–16. Jh. CE) und die (mangelnde) mittelalterliche Reflexion darüber mit einem Fokus auf dem lateinischen Westen. Enthält sechs Kapitel zu methodologischen Grundlagen; mittelalterlicher Sprachreflexion; dem Verhältnis von Latein und den romanischen Volkssprachen; der Wahrnehmung und Überwindung sprachlicher Kommunikationsprobleme in verschiedenen Kontexten und dem Verhältnis von Sprachwahl und sozialer Identität der Sprechenden; sprachlichen Herausforderungen bei Predigt und Mission; und zu kommunikativen Fehlschlägen sowie normativen Sprachvorgaben insb. auch für Frauen.]

Philipson, Robert: *Linguistic Imperialism*, Oxford: Oxford University Press, 1993.

Pohl, Walter; Zeller, Benjamin (Hrsg.): *Sprache und Identität im Frühen Mittelalter*, Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 2012.

[Sammelband zum Zusammenhang von Sprache und ethnischer Identität im Frühmittelalter (ca. 400–1000 CE) mit 21 Beiträgen zu diversen Sprachen, Regionen und Gruppen. Die zusammenfassende Einleitung argumentiert,

dass im Frühmittelalter keine Deckung von sprachlichen, ethnischen, und politischen Identitäten bestanden habe und damit ein privilegierter Bezug von Sprache und ethnischer Identität in den Quellen nicht erkennbar sei.]

Schmieder, Felicitas: Die Welt des Codex Cumanicus. Außereuropäische Kontexte lateinisch-christlicher Sprachgrenzüberwindung, in: Knefelkamp, Ulrich; Bosselmann-Cyran, Christian (Hrsg.): *Grenze und Grenzüberschreitung im Mittelalter*, Berlin: Akademie Verlag, 2007, S. 285–296.

[Aufsatz über den *Codex Cumanicus*, eine Sammlung verschiedener Texte (inklusive eines dreisprachigen Wörterbuchs für Latein, Persisch, und Kumanisch) aus dem Kontext lateinisch-christlicher Kontakte mit der westlichen mongolischen Welt. Führt in die Welt der mongolischen Reiche ein und reflektiert über die Stellung des *Codex* im lateinisch-westlichen Korpus zwei- und mehrsprachiger Wörterlisten bzw. -bücher.]

Sieburg, Heinz: Zwischen Annäherung und Entfremdung. Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit im Mittelalter, in: Dembeck, Till; Mein, Georg (Hrsg.): *Philologie und Mehrsprachigkeit*, Heidelberg: Winter Verlag, 2014, S. 231–252.

[Aufsatz, der mit einem Fokus auf die Sprachkontakte des Deutschen in verschiedene Kontexte von Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit im europäischen Mittelalter einführt. Geht auf biblische und theologische Haltungen zur sprachlichen Vielfalt (Babel, Pfingsten, Augustinus); die Rolle des Lateinischen und seine Beziehung zu den Volkssprachen, insb. dem Deutschen; das Verhältnis des Deutschen zum Französischen im frühmittelalterlichen Karolingerreich und im Hochmittelalter; das Verhältnis des Deutschen zum Slawischen; die binnensprachliche Vielsprachigkeit von Regionalsprachen im deutschen Sprachraum; die Konfrontation mit anderen Sprachen im Handel und auf Pilgerreisen sowie die Bedeutung von Dolmetschern und Relaisprachen in diesem Kontext; und die Verbindung von sprachlichen Werturteilen mit kulturellen Wertungen ein.]

## **Begriffe**

Gass, Susan: Transference and interference, in: Goebel, Hans; Nelde, Peter H.; Sary, Zdenek; Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 12/1), Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 1996, S. 558–567.

Haugen, Einar: *The Norwegian Language in America. A Study in Bilingual Behavior*, 2 Bde., Bloomington: Indiana University Press, 1953.

Hoffer, Bates L.: Borrowing, in: Goebel, Hans; Nelde, Peter H.; Sary, Zdenek; Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 12/1), Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 1996, S. 541–549.

Kremnitz, Georg: Diglossie, in: Goebel, Hans; Nelde, Peter H.; Sary, Zdenek; Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 12/1), Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 1996, S. 245–257.

Kremnitz, Georg: Diglossie – Polyglossie/Diglossia – Polyglossia, in: Ammon, Ulrich; Dittmar, Norbert; Mattheier, Klaus J.; Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics/Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society/Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 3/1, Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, <sup>2</sup>2004, S. 158–165.

Lüdi, Georges: Mehrsprachigkeit, in: Goebel, Hans; Nelde, Peter H.; Sary, Zdenek; Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 12/1), Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 1996, S. 233–245.

[Einführung in die Erforschung von Mehrsprachigkeit, die nach einer kurzen Erwähnung lange vorhandener „Einsprachigkeitsideologie“ unterschiedliche Arten von Mehrsprachigkeit und ihre verschiedenen Aspekte behandelt: individuelle Mehrsprachigkeit (Typen, Bewertung, neurolinguistische Aspekte), kollektive Mehrsprachigkeit (Diglossie, Schutz sprachlicher Minderheiten, zweisprachige Schulen), diskursive Manifestationen von Zweisprachigkeit (Sprachenwahl, transkodische Markierungen).]

Niedzielski, Nancy: Vernacular, in: Brown, Keith (Hrsg.): *Encyclopedia of Language and Linguistics*, Amsterdam: Elsevier Science, <sup>2</sup>2006, S. 414–415.

[Kurze Einführung in den Begriff und seine verschiedenen Definitionen in der Soziolinguistik. Weist auf die Gefahr negativer Stereotype gegenüber und einer Unterschätzung von als „vernakular“ bezeichneten Sprachvarianten hin.]

Niedzielski, Nancy; Giles, Howard: Linguistic accommodation, in: Goebel, Hans; Nelde, Peter H.; Sary, Zdenek; Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 12/1), Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 1996, S. 332–342.

### **Code-Switching**

Gross, Steven: Code Switching, in: Brown, Keith (Hrsg.): *Encyclopedia of Language and Linguistics*, Amsterdam: Elsevier Science, <sup>2</sup>2006, S. 508–511.

Heller, Monica; Pfaff, Carol W.: Code-switching, in: Goebel, Hans; Nelde, Peter H.; Sary, Zdenek; Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 12/1), Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 1996, S. 594–609.

[Einführung ins Code-Switching und den Forschungsstand hierzu, die insbesondere auf die sozialen Aspekte von Code-Switching, die Versuche einer Definition und linguistischen Beschreibung (z.B. durch Myers-Scottons Matrix Language Frame (MLF)-Modell), das Verhältnis von Code-Switching zu Entlehnung und Sprachwandel, und die psycholinguistische Forschung zu Aspekten wie Aneignung und bilinguale Kompetenz eingeht.]

Lüdi, Georges: Code-Switching/Sprachwechsel, in: Ammon, Ulrich; Dittmar, Norbert; Mattheier, Klaus J.; Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics/Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society/Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 3/1, Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, <sup>2</sup>2004, S. 341–350.

[Gibt eine Einführung in das Phänomen des Code-Switching und seine Untersuchung. Geht auf seine Rolle als translinguistischer Marker, verschiedene grammatikalische Vorstellungen zu Code-Switching, die Unterscheidung von Entlehnungen, seine Funktionen, und die Frage ein, ob auch Sprachlernende code-switchen können. Stellt abhängig vom linguistischen Ansatz deutlich verschiedene Konzeptionen von Code-Switching fest und argumentiert für ein Verständnis, das Code-Switching als kollaborative Leistung anerkennt.]

Mahootian, Shahrzad: Code Switching and Mixing, in: Brown, Keith (Hrsg.): *Encyclopedia of Language and Linguistics*, Amsterdam: Elsevier Science, <sup>2</sup>2006, S. 511–527.

Myers-Scotton, Carol: *Social Motivations for Codeswitching. Evidence from Africa*, Oxford u.a.: Clarendon Press, 1993.

Myslín, Mark; Levy, Roger: Code-Switching and Predictability of Meaning in Discourse, in: *Language* 91/4 (2015), S. 871–905.

[Testet die Hypothese, dass die Vorhersagbarkeit eines Wortes eine zentrale Determinante von Code-Switching ist. Argumentiert, dass die Vorhersagbarkeit eines Wortes mit dessen Informationsgehalt zusammenhänge und Sprechende Code-Switching an Punkten höheren Informationsgehalts verwendeten, um auf deren Bedeutung hinzuweisen.]

### **Dolmetschen, Übersetzen**

Altaner, Berthold: Sprachkenntnisse und Dolmetscherwesen im missionarischen und diplomatischen Verkehr zwischen Abendland und Orient im 13. und 14. Jahrhundert, in: *Zeitschrift für Kirchengeschichte* 55 (1936), S. 83–126.

Bauden, Frédéric: The Role of Interpreters in Alexandria in the Light of an Oath (qasāma) Taken in the Year 822 A. H. / 1419 A. D., in: D’Hulster, Kristof (Hrsg.): *Continuity and Change in the Realms of Islam*, Leuven: Peeters, 2008, S. 33–64.

Chavy, Paul: Interprètes et traducteurs aux XIIe et XIIIe siècles dans l’Orient méditerranéen, in: Cadot, Michel u.a. (Hrsg.): *Actes du VIe congrès de l’Association internationale de littérature comparée*, Stuttgart: Bieber, 1975, S. 677–682.

Jankrift, Kay Peter: Rechtsgeschäfte, Handelsalltag und die übersetzte Stimme des Herrn. Dolmetscher im Zeitalter der Kreuzzüge, in: Moos, Peter von (Hrsg.): *Zwischen Babel und Pfingsten. Sprachdifferenzen und Gesprächsverständigung in der Vormoderne (8.-16. Jahrhundert)*, Wien u.a.: LIT, 2008, S. 477–484.

[Kurzer Aufsatz zu Verständigungsschwierigkeiten lateinischer Christen mit der Lokalbevölkerung in den Kreuzfahrerstaaten im 12.–14. Jh. und deren Überwindung durch das Erlernen des Arabischen oder die Verwendung von Dolmetschern. Geht auch kurz auf die Verständigungsfrage im Fall eines jüdischen und eines muslimischen Reisenden ein.]

König, Daniel G.: Sociolinguistic Infrastructures. Prerequisites of Translation Movements Involving Latin and Arabic in the Medieval Period, in: Meouak, Mohamed;

Puente, Christina de la (Hrsg.): *Connected Stories. Contacts, Traditions and Transmissions in Premodern Mediterranean Islam*, Berlin: de Gruyter, 2022, S. 11–74.

[Vergleich zweier Latein-Arabisch/Arabisch-Latein-Übersetzungsbewegungen im umayyadischen al-Andalus (9.–11. Jh. CE) und im Kontext lateinisch-christlichen Expansionismus (12.–16. Jh. CE), der auf Ursachen, Voraussetzungen, und das Funktionieren von arabisch-lateinischen und lateinisch-arabischen Übersetzungsprozessen eingeht. Stellt fest, dass die Übersetzungsbewegung vom Arabischen zum Lateinischen die Latein-Arabisch-Übersetzung zwar an Weite, Dauer, Institutionalisierung, und Langzeiteffekt deutlich übertroffen habe, dieser Prozess aber weniger von bestimmten „Kulturen“ als von der jeweiligen soziolinguistischen Infrastruktur und damit verbundenen günstigen Faktoren abhängig gewesen sei. Die Latein-Arabisch-Übersetzung in al-Andalus sei vielmehr als ein Ableger der deutlich größeren Griechisch-Syrisch-Arabisch-Übersetzungsbewegung im Nahen Osten zu verstehen.]

König, Daniel G.: Übersetzungskontrolle. Regulierung von Übersetzungsvorgängen im lateinisch/romanisch-arabischen Kontext (9.–15. Jahrhundert), in: Lieb, Ludger; Oschema, Klaus; Heil, Johannes (Hrsg.): *Abrahams Erbe. Konkurrenz, Konflikt und Koexistenz der Religionen im europäischen Mittelalter*, Berlin: de Gruyter, 2015, S. 470–485.

[Aufsatz über Methoden und Mechanismen der Übersetzungskontrolle in verschiedenen lateinisch-arabischen Übersetzungsmilieus im mittelalterlichen Mittelmeer. Führt zunächst in die Geschichte des Aufeinandertreffens der beiden Sprachwelten und die verschiedenen Übersetzungskontexte (Diplomatie, Übersetzung theologischer und wissenschaftlicher Texte, Verwaltung, Handel) ein und stellt mit dem hafsidenischen Tunis des 13.–15. Jh.s einen Fall vor, in dem der Dolmetscher-Übersetzer ein integraler und deshalb regulierter Bestandteil wirtschaftsdiplomatischer Interaktion war.]

Krstić, Tijana: Of Translation And Empire. Sixteenth-Century Ottoman Imperial Interpreters as Renaissance Go-Betweens, in: Woodhead, Christine (Hrsg.): *The Ottoman World*, New York: Routledge, 2011, S. 130–142.

[Sozialgeschichtlicher Aufsatz über die osmanische Übersetzungspraxis im 16. Jh. insb. während der Herrschaft von Sultan Süleyman I. (r. 1520-1566) anhand der Darstellung der Karrieren und Werke dreier Übersetzer/Dragomane (Yunus Bey, Mahmud Bey, Murad Bey), die als europäische Gefangene in den Dienst des Sultans kamen, zum Islam konvertierten, an der Renaissancekultur teilnahmen und damit als kulturelle Mediatoren nicht-muslimisches mit muslimischem kulturellen Erbe in neuen Ideen von osmanischer imperialer Identität verbanden. Der Aufsatz ist damit auch ein Beitrag zur Untersuchung der Sprachlandschaften, in denen die ostmediterrane Lingua Franca entstand bzw. schon existierte.]

Labarta Gómez, Ana: Notas sobre algunos traductores de árabe en la inquisición valenciana (1565–1609), in: *Revista de Instituto Egipcio de Estudios Islámicos en Madrid* 21 (1981–1982), S. 101–131.

Lubienski-Bodenham, Henry: The Interpreter or Interpreters in Froissart's Account of the Siege of Mahdia (1390), in: *Romanische Forschungen* 90/2–3 (1978), S. 254–259.

[Stellt die Hypothese auf, dass ein in den Chroniken des Jean Froissart beschriebener Dolmetscher des Sultans von Tunis bei der französisch-genuesischen Belagerung von Mahdia im Jahr 1390 der Apostat und im Dienst des Sultans von Tunis stehende Autor Anselm Turmeda ist. Damit handelt es sich um einen seltenen Fall, in dem mögliche Hintergründe zu einem Dolmetscher ermittelt werden können.]

Minervini, Laura: Les contacts entre indigènes et croisés dans l'Orient latin. Le rôle des drogmans, in: Lüdtko, Jens; Kontzi, Reinhold (Hrsg.): *Romania Arabica*, Tübingen: Narr, 1996, S. 57–62.

[Kurzer Aufsatz zur Bedeutung von Dolmetschern (Dragomanen) für die Kommunikation zwischen Kreuzfahrern und der lokalen Bevölkerung im lateinischen Osten (Kreuzfahrerstaaten) und darüber



hinaus. Kommt zu dem Schluss, dass in Outremer kein genereller Bilingualismus (oder Diglossie) anzunehmen sei, auch wenn der lateinische Osten eine zentrale Rolle bei der Übernahme arabischer Wörter in den Westen gespielt habe.]

Nebot, Nicolás Roser: Trujamán. Intérprete comunitario y traductor para fines específicos en la baja Edad Media, in: Romero, Tomàs Martínez; Recio, Roxana (Hrsg.): *Essays on Medieval Translation in the Iberian Peninsula*, Castelló de la Plana: Publicacions de la Universitat Jaume I, 2001, S. 309–323.

Neubert, Albrecht: Übersetzen und Dolmetschen, in: Goebel, Hans; Nelde, Peter H.; Stry, Zdenek; Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 12/1), Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 1996, S. 913–920.

Noethlichs, Karl Leo: Dolmetscher in der Antike unter besonderer Berücksichtigung der Spätantike, in: Lica, Vasile; Nedu, Decebal (Hrsg.): *Historiae Diversitas. Festschrift für Vladimir Iliescu*, Galati: Academia Verlag, 2006, S. 9–27.

[Aufsatz zur Bedeutung von Dolmetschern in der (Spät-)Antike mit einem gewissen Fokus auf dem Römischen Reich. Geht neben allgemeinen Überlegungen zur Rolle und Notwendigkeit von Dolmetschern auf einige Dolmetscher-Übersetzer-Figuren ein. Argumentiert, dass bis in die Spätantike im Osten des Römischen Reiches Griechischkenntnisse nicht so flächendeckend verbreitet gewesen seien wie allgemein angenommen und dass vermutlich aufgrund der außenpolitischen Bedrohung in der Spätantike im Vergleich zur früheren Kaiserzeit mehr Dolmetscher in der Überlieferung festzustellen seien.]

Papadia-Lala, Anastasia: L'interprete nel mondo greco-veneziano (XIV–XVIII sec.). Lingua, comunicazione, politica, in: Vlasi, Despina; Maltézu, Chryssa A.; Tzavara, Angeliki (Hrsg.): *I Greci durante la venetocrazia. Uomini, spazio, idee*, Venedig: Istituto ellenico di studi bizantini e postbizantini di Venezia, 2009, S. 121–130.

[Sozialgeschichtlicher, auf Dolmetscher fixierter Zugang Beitrag zur Untersuchung der Sprachlandschaften, in denen die ostmediterrane *lingua franca* entstand bzw. schon existierte.]

Reitemeier, Arnd: Sprache, Dolmetscher und Sprachpolitik im Rußlandhandel der Hanse während des Mittelalters, in: Angermann, Norbert; Friedland, Klaus (Hrsg.): *Novgorod. Markt und Kontor der Hanse*, Köln: Böhlau, 2002, S. 157–176.

[Behandelt die Bedeutung von Russischdolmetschern (*tolke*) und Russisch-Sprachschülern für den Handel und diplomatischen Austausch der (livländischen) Hansestädte mit Novgorod und Moskau und die restriktive Sprachpolitik der Hanse gegenüber anderen westlichen Kaufleuten, um diesen Handel zu kontrollieren.]

Richter, Michael: Zum Dolmetscherwesen im früheren Mittelalter (vor a. 1200), in: Bergmann, Rolf; Tiefenbach, Heinrich; Voetz, Lothar (Hrsg.): *Althochdeutsch, Bd. 2. Wörter und Namen. Forschungsgeschichte*, Heidelberg: Winter Verlag, 1987, S. 959–971.

[Kurzer Aufsatz über die Verwendung von Dolmetschern im lateinischen Westen im früheren Mittelalter bis 1200 CE. Geht auf die Britischen Inseln, die Karolinger, die Ottonen, Flandern im 12. Jh., Beziehungen des lateinischen Westens zu Byzanz, Kaiser Friedrich I. Barbarossa, und das Aufkommen

von Dolmetschern als Berufsgruppe (genannt „latimer“) auf den Britischen Inseln ab dem späteren 11. Jh. ein.]

Rothman, E. Natalie: *Brokering Empire. Trans-Imperial Subjects between Venice and Istanbul*, Ithaca; London: Cornell University Press, 2012.

[Monographie über Personen aus dem venezianischen Kolonialreich zwischen 1570 und 1670, die sich als Mittelsmänner zwischen Venedig und dem Osmanischen Reich bewegten. Untersucht das Phänomen anhand von drei Gruppen (Handelsmaklern (Sensalen), religiösen Konvertiten, Dolmetschern (Dragomanen)) und argumentiert, dass diese Personen gerade die Grenzen artikuliert und fixiert hätten, die sie in ihrer Selbstdarstellung als Vermittler zwischen den Kulturen zu überschreiten behaupteten.]

Rothman, E. Natalie: *The Dragoman Renaissance. Diplomatic Interpreters and the Routes of Orientalism*, Ithaca; London: Cornell University Press, 2021.

[Monographie über (venezianische) Dragomane im Osmanischen Reich im 17. Jh. und ihre Bedeutung für die Konstruktion europäischer Vorstellungen von den Osmanen (Osmanistik), wobei insb. auch die Perspektiven osmanischer Eliten auf Politik, Sprache, und Gesellschaft vermittelt worden seien. Durch ihre Tätigkeit und ihre Darstellungen der Alterität der Osmanen hätten die Dragomane auch den sich entwickelnden Orientalismus beeinflusst.]

Salicrú Llach, Roser: Translators, Interpreters and Cultural Mediators in Late Medieval Eastern Iberia and Western Islamic Diplomatic Relationships, in: *Workshop 3. Language and Cultural Mediation in the Mediterranean, 1200-1800*, Florenz: European University Institute, 2009, S. 1–21.

Schneider, Reinhard: *Vom Dolmetschen im Mittelalter. Sprachliche Vermittlung in weltlichen und kirchlichen Zusammenhängen*, Wien: Böhlau, 2012.

[Monographie zur Überwindung sprachlicher Verständigungsprobleme und Fremdsprachenkenntnissen im Mittelalter im weltlichen und kirchlichen Bereich mit einem Fokus auf der Praxis des Dolmetschens. Stellt eine entspannte, pragmatische Haltung gegenüber der Sprachenvielfalt und den selbstverständlichen Rückgriff auf Sprachmittler fest.]

Sinor, Denis: Interpreters in Medieval Inner Asia, in: Ders.: *Studies in Medieval Inner Asia*, Teil XV, Ashgate: Variorum, 1997, S. 293–320.

Tolan, John: Porter la bonne parole auprès de Babel. Les problèmes linguistiques chez le missionnaires mendiants, XIIIe–XIVe siècle, in: Moos, Peter von (Hrsg.): *Zwischen Babel und Pfingsten. Sprachdifferenzen und Gesprächsverständigung in der Vormoderne (8.–16. Jahrhundert)*, Wien u.a.: LIT, 2008, S. 533–548.

[Aufsatz über mangelnde Fremdsprachenkenntnisse unter den missionierenden Bettelmönchen im 13. und 14. Jh., das Problem, dass die Fähigkeiten von Dolmetschern für die Mission nicht ausreichten, den Aufbau von Sprachschulen für die Missionare und Universitätslehrstühle für „orientalische“ Sprachen, und verschiedene Strategien zur effektiven Mission unter den Muslimen.]

### **Kontaktlinguistik**

Britain, David: Language/Dialect Contact, in: Brown, Keith (Hrsg.): *Encyclopedia of Language and Linguistics*, Amsterdam: Elsevier Science, 2006, S. 651–657.

Földes, Csaba: Was ist Kontaktlinguistik? Notizen zu Standort, Inhalten und Methoden einer Wissenschaftskultur im Aufbruch, in: Bergmann, Hubert; Glauninger, Manfred; Wandl-Vogt, Eveline; Winterstein, Stefan (Hrsg.): *Fokus Dialekt. Analysieren –*

*Dokumentieren – Kommunizieren. Festschrift für Ingeborg Geyer zum 60. Geburtstag*, Hildesheim; Zürich; New York: Georg Olms Verlag, 2010, S. 133–156.

[Einführung in die Kontaktlinguistik, die auf die Anfänge der Erforschung von Sprachkontakten, verschiedene Ansätze, Methoden und Definitionen (z.B. Fokus auf Sprache oder Sprechende; Sprachkontakt in Personen, an Orten oder in Sprechendengemeinschaften; Intensität des Sprachkontakts) eingeht, den interdisziplinären Charakter und das Potenzial der Kontaktlinguistik für viele Disziplinen hervorhebt, und Zukunftsaussichten als eigene Disziplin anspricht.]

Goebel, Hans; Nelde, Peter H.; Stary, Zdenek; Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 12/1–2), 2 Bde., Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 1996–1997.

Grant, Anthony P.: *The Oxford Handbook of Language Contact*, New York: Oxford University Press, 2019.

Meeuwis, Michael; Östman, Jan-Ola: Contact linguistics, in: Fried, Mirjam; Östman, Jan-Ola; Verschueren, Jef (Hrsg.): *Variation and Change. Pragmatic Perspectives*, Amsterdam: John Benjamins Publishing Company, 2010, S. 36–45.

Mufwene, Salikoko S.; Escobar, Anna María (Hrsg.): *The Cambridge Handbook of Language Contact*, 2 Bde., Cambridge: Cambridge University Press, 2022.

Pagel, Steve: *Die Wurzeln der Kontaktlinguistik. Zur Entstehung des Sprachkontaktparadigmas in der Sprachwissenschaft*, Heidelberg: Heidelberg University Publishing, 2023.

Romaine, Suzanne: Language-Contact Studies/Sprachkontaktstudien, in: Ammon, Ulrich; Dittmar, Norbert; Mattheier, Klaus J.; Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics/Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society/Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 3/1, Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 2004, S. 49–58.

Thomason, Sarah: Language Change and Language Contact, in: Brown, Keith (Hrsg.): *Encyclopedia of Language and Linguistics*, Amsterdam: Elsevier Science, 2006, S. 339–347.

[Behandelt die Thematik von Sprachwandel aufgrund von Sprachkontakt und die Frage, wie derartige Wandel im Nachhinein festzustellen sind. Geht auf klare und weniger klare Fälle sowie Fälle von kontaktinduziertem Sprachwandel ohne Interferenz ein und schließt mit Überlegungen über die Möglichkeit der Vorhersage von kontaktinduziertem Sprachwandel. Stellt fest, dass soziale Faktoren linguistische Faktoren bei der Vorhersage sprachlicher Kontaktergebnisse überwiegen.]

Thomason, Sarah: *Language Contact. An Introduction*, Edinburgh: Edinburgh University Press, 2001.

Thomason, Sarah; Kaufman, Terrence: *Language Contact, Creolization, and Genetic Linguistics*, Berkeley: University of California Press, 1988.

Weinreich, Uriel: *Languages in Contact. Findings and Problems*, Den Haag; Paris; New York: Mouton Publishing, <sup>9</sup>1979.

Winford, Donald: *An Introduction to Contact Linguistics*, Malden: Blackwell, 2003.

[Einführung in die Untersuchung von Sprachkontakt und seinen Folgen sowie der involvierten sozialen und linguistischen Faktoren. Unterscheidet nach einer Einführung in das Feld drei Typen von Sprachkontaktergebnissen, die auch die Grundstruktur für die inhaltliche Gliederung des Buches darstellen: Spracherhalt, Sprachwechsel, Sprachschöpfung. Behandelt darin lexikalische und strukturelle Entlehnung, Code-Switching, bilinguale Mischsprachen, Zweitsprachenerwerb, Pidginisierung, und Kreolisierung.]

### **Lingua Franca**

Daniel, Michael; Chechuro, Ilia; Verhees, Samira; Dobrushina, Nina: Lingua Francas as Lexical Donors. Evidence from Daghestan, in: *Language* 97/3 (2021), S. 520–560.

[The study quantitatively supports the suggestion that lexical borrowing from a lingua franca is more intense than from other languages in a multilingual repertoire (Brown 1996, 2011).]

Kahane, Henry; Kahane, Renée: *Lingua Franca. The Story of a Term*, in: *Romance Philology* 30 (1976), S. 25-41.

[Artikel über die Ursprünge des Begriffs „Lingua Franca“, der vorwiegend die „Byzanz-Hypothese“ darlegt. Hiernach hätten die Byzantiner Personen aus dem Westen/Okzident und dabei insbesondere romanische Gruppen als „Phrangoi“ bezeichnet. In den Jahrhunderten fränkischer Herrschaft im östlichen Mittelmeerraum nach der Eroberung Konstantinopels 1204 sei der sprachliche Austausch nach der Verwendung von Latein (auch „francum“ genannt) zunehmend in (durchaus auch vermischten) romanischen Sprachen erfolgt, die von den Griechischsprechenden kollektiv „Phrangika“ genannt worden und deren Name von den Italienern als „franco“ bzw. „lingua franca“ übernommen worden sei. Während sich die besser gebildete Bevölkerung die jeweilige romanische Umgangssprache angeeignet hätte, hätte sich unter demselben Begriff („Lingua Franca“) auch eine vereinfachte Kontaktvernakularsprache herausgebildet. Der Artikel geht abschließend noch kurz auf deren Typologie, die Rolle des Infinitivs darin, die Parallelen im Austausch mit der arabischen Welt und dem Osmanischen Reich (al-Farangī), und die moderne Anwendung des Begriffs auf jegliche Kontaktvernakularsprache ein.]

Krefeld, Thomas: Lingua franca, Version 4, in: *Lehre in den Digital Humanities*, 31.01.2019, 15:24, URL: <https://www.dh-lehre.gwi.uni-muenchen.de/?p=11698&v=4>.

[Einführender Artikel zum Begriff „Lingua Franca“ und seinen verschiedenen Bedeutungen: 1. in Nordafrika verwendetes Pidgin mit einem auf dem Spanischen/Italienischen basierenden Lexikon; 2. kolonialitalienische Varietät im östlichen Mittelmeer und Dalmatien; 3. allgemeine Bezeichnung für weitverbreitete Vehikularsprachen. Insb. für das in Nordafrika verwendete Pidgin erfolgen Ausführungen zu den Quellen mit Sprachbeispielen und zu seinen sprachlichen Merkmalen.]

Meierkord, Christiane: Lingua Francas as Second Languages, in: Brown, Keith (Hrsg.): *Encyclopedia of Language and Linguistics*, Amsterdam: Elsevier Science, <sup>2</sup>2006, S. 163–171.

Metzeltin, Michel: Lingua franca, in: Goebel, Hans; Nelde, Peter H.; Stary, Zdenek; Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 12/1), Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 1996, S. 554–558.

Salverda, Reinier: Empires and their Languages. Reflections on the History and the Linguistics of Lingua Franca and Lingua Sacra, in: Braarvig, Jens; Geller, Markham J. (Hrsg.): *Studies in Multilingualism, Lingua Franca and Lingua Sacra*, Berlin: Edition Open Access Max Planck Institute for the History of Science, 2018, S. 13–78.

[Generelle linguistische und historische Einführung in die Konzepte *lingua franca* und *lingua sacra* sowie deren Interaktion; Bedeutung von Sprache im Wissenstransfer.]

Vikør, Lars: Lingua Franca and International Language, in: Ammon, Ulrich; Dittmar, Norbert; Mattheier, Klaus J.; Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics/Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society/Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 3/1), Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 2004, S. 328–335.

[Kurzer Artikel zu Konzept und Beispielen von „Internationalen Sprachen“ (auch bezeichnet als „inter-ethnische Sprachen“, oder „*linguae francae*“), die für die Kommunikation über Sprachgrenzen hinweg dienen. Gibt einen typologisierten Überblick über historische (Verbreitung über eine „Hochkultur“, oft über Religion; Verbreitung über ein Reich; spontane Entwicklung; künstliche Erfindung) und gegenwärtige (globale Sprachen; regionale internationale Sprachen; künstliche Auxiliarsprachen) Beispiele derartiger Sprachen.]

Wansbrough, John E.: *Lingua Franca in the Mediterranean*, Richmond: Curzon Press, 1996.

[Arbeit über den Austausch in Handel und Diplomatie im Mittelmeerraum von 1500 BCE bis 1500 CE, die basierend auf Kanzleitexten ihren Fokus auf die Dokumentenform als eine *lingua franca* neben den natürlichen Vehikularsprachen legt, die diesen Austausch mit großen Kontinuitäten über einen derart langen Zeitraum mitermöglicht habe.]

Warnke, Ingo: Verkehrssprache, in: Schierholz, Stefan J.; Giacomini, Laura (Hrsg.): *Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online*, Berlin; Boston: De Gruyter, 2016, URL: [https://www.degruyter.com/database/WSK/entry/wsk\\_id\\_wsk\\_artikel\\_artikel\\_16583/html](https://www.degruyter.com/database/WSK/entry/wsk_id_wsk_artikel_artikel_16583/html).

[Kurze Definition des Begriffs (insb. für Mittelalter und Frühe Neuzeit) und Charakterisierung als Synonym für „lingua franca“.]

### **Lingua Sacra**

Salverda, Reinier: Empires and their Languages. Reflections on the History and the Linguistics of Lingua Franca and Lingua Sacra, in: Braarvig, Jens; Geller, Markham J. (Hrsg.): *Studies in Multilingualism, Lingua Franca and Lingua Sacra*, Berlin: Edition Open Access Max Planck Institute for the History of Science, 2018, S. 13–78.

[Generelle linguistische und historische Einführung in die Konzepte *lingua franca* und *lingua sacra* sowie deren Interaktion; Bedeutung von Sprache im Wissenstransfer.]

### **Pidgins und Kreolsprachen**

Escure, Genevieve: Variation in Pidgins and Creoles, in: Brown, Keith (Hrsg.): *Encyclopedia of Language and Linguistics*, Amsterdam: Elsevier Science, 2006, S. 380–387.

Holm, John: Pidgin and Creole Studies/Pidgin- und Kreolstudien, in: Ammon, Ulrich; Dittmar, Norbert; Mattheier, Klaus J.; Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics/Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society/Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 3/1, Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 2004, S. 58–67.

Migge, Bettina: Pidgin Language and Creole Language/Pidginsprache und Kreolsprache, in: Ammon, Ulrich; Dittmar, Norbert; Mattheier, Klaus J.; Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics/Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society/Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 3/1, Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 2004, S. 300–305.

Mühlhäusler, Peter: Pidginization, in: Goebel, Hans; Nelde, Peter H.; Sary, Zdenek; Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 12/1), Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 1996, S. 642–649.

[Einführung in die Erforschung von Pidginisierungen und ihre linguistische Struktur beeinflussende Aspekte. Erwähnt die maßgeblichen Fragen für die Erforschung von Pidgins und behandelt typologische sowie soziolinguistische (Status, Funktionen) Punkte. Plädiert für eine Perspektive, die Pidgins als Konkurrenten in einer Sprachökologie ernstnimmt und dementsprechende Metaphern (z.B. als Unkraut) für ihre Beschreibung verwendet. Stellt einen Mangel an detaillierten Längsschnittstudien und Studien zu den allerersten Stufen von Pidginisierung fest.]

Romaine, Suzanne: Pidgins and Creoles. Overview, in: Brown, Keith (Hrsg.): *Encyclopedia of Language and Linguistics*, Amsterdam: Elsevier Science, 2006, S. 600–606.

Valdman, Albert: Créolisation, in: Goebel, Hans; Nelde, Peter H.; Sary, Zdenek; Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 12/1), Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 1996, S. 649–658.

### **Soziolinguistik**

Ammon, Ulrich; Dittmar, Norbert; Mattheier, Klaus J.; Trudgill, Peter (Hrsg.): *Sociolinguistics/Soziolinguistik. An International Handbook of the Science of Language and Society/Ein internationales Handbuch zur Wissenschaft von Sprache und Gesellschaft* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 3/1–3, 3 Bde., Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 2004–2006.

Bell, Allan: *The Guidebook to Sociolinguistics*, Malden u.a.: Wiley-Blackwell, 2014.

Bratt Paulston, Christina; Tucker, G. Richard (Hrsg.): *Sociolinguistics. The Essential Readings*, Malden u.a.: Wiley-Blackwell, 2003.

Holmes, Janet; Wilson, Nick: *An Introduction to Sociolinguistics*, London: Routledge, <sup>6</sup>2022.

Koerner, Konrad: Toward a History of Modern Sociolinguistics, in: *American Speech* 66/1 (1991), S. 57–70.

[Beklagt den Mangel an Bewusstsein für die Geschichte des eigenen Felds in der Soziolinguistik und gibt einen Überblick über die Grundlagen (Dialektgeographie und Soziologie, historische Linguistik und Sprachwandelforschung, Forschung zu Bi- und Multilingualismus) und Forscher, auf denen William Labov aufgebaut hat.]

Llamas, Carmen; Mullany, Louise; Stockwell, Peter (Hrsg.): *The Routledge Companion to Sociolinguistics*, London u.a.: Routledge, 2007.

Llamas, Carmen; Stockwell, Peter: Sociolinguistics, in: Schmitt, Norbert; Rodgers, Michael P. H. (Hrsg.): *An Introduction to Applied Linguistics*, London: Routledge, <sup>3</sup>2019, S. 146–164.

Mesthrie, Rajend; Swann, Joan; Deumert, Ana; Leap, William: *Introducing Sociolinguistics*, Edinburgh: Edinburgh University Press, <sup>2</sup>2009.

Meyerhoff, Miriam: *Introducing Sociolinguistics*, London: Routledge, <sup>3</sup>2018.

Romaine, Suzanne: *Language in Society. An Introduction to Sociolinguistics*, Oxford u.a.: Oxford University Press, <sup>2</sup>2000.

[Einführung in die Soziolinguistik mit Kapiteln zu Sprache in Gesellschaft/Gesellschaft in Sprache, Sprachwahl, soziolinguistischen Mustern, Sprache und Gender, Sprachwandel, Pidgins und Kreolsprachen, linguistischen Problemen als gesellschaftlichen Problemen, und dem Status der Soziolinguistik als Disziplin.]

Spitzmüller, Jürgen: *Soziolinguistik. Eine Einführung*, Berlin: J. B. Metzler, 2022.

Trudgill, Peter: *A Glossary of Sociolinguistics*, Edinburgh: Edinburgh University Press, 2003.

Trudgill, Peter: *Sociolinguistics. An Introduction to Language and Society*, London; New York; Victoria: Penguin Books, <sup>4</sup>2000.

[Einführung in die Soziolinguistik mit Kapiteln zum Verhältnis von Sprache zu Klasse, Ethnizität, Geschlecht, sozialem Kontext, sozialer Interaktion, Nation, Geographie, und Kontakt.]

Wardhaugh, Ronald; Fuller, Janet M.: *An Introduction to Sociolinguistics*, Hoboken: Wiley-Blackwell, <sup>8</sup>2021.

## **Gemeinwesen**

### **Antikes Rom**

Adams, James Noel: *Bilingualism and the Latin Language*, Cambridge: Cambridge University Press, 2008.

[Systematische soziolinguistische Studie von großer Bedeutung und Rezeption zum Kontakt des Lateinischen mit vielen anderen Sprachen in bilingualen Situationen im Römischen Reich von der frühen Republik bis ins späte Kaiserreich (ca. 4. Jh. CE) mit einem Fokus auf Code-Switching, Sprachwandel durch Sprachkontakte, und die Bedeutung von Sprachwahl und -wechsel für die Identität der bilingualen

Sprechenden. Die Monographie besteht aus zwei Teilen: (1.) Einer thematischen Behandlung verschiedener Aspekte bilingualen Sprachgebrauchs (insb. Code-Switching, Entlehnung, Interferenz) und verschiedener Sprachen im Kontakt mit dem Lateinischen sowie (2.) vier Fallstudien zu bestimmten Orten und Texten.]

Adams, James Noel: *The Regional Diversification of Latin, 200 BC – 600 AD*, Cambridge: Cambridge University Press, 2007.

[Monographie über die regionale Diversifizierung des Lateinischen von 200 BCE–600 CE ohne Berücksichtigung des östlichen Reiches. Untersucht zeitlich (Republik, Kaiserzeit) und regional (Italien, Spanien, Gallien, Afrika, Britannien) gegliedert explizite eigene Reflexionen römischer Autoren über lokale Variationen sowie implizite Belege in verschiedenen Textgattungen. Hinterfragt dabei den Wert von Inschriften für die Untersuchung von Normabweichungen von der Standardsprache. Argumentiert für eine bereits in der Republik festzustellende regionale Variation (insb. im Lexikon, aber auch in der Phonologie und teilweise in der Morphologie), die aber in der Standardsprache von literarischen Texten oder Inschriften schwer greifbar sei.]

Rochette, Bruno: *Le Latins dans le monde grec. Recherches sur la diffusion de la langue et de lettres latines dans les provinces hellenophones de l'empire romain*, Brüssel: Latomus, 1997.

Zgusta, Ladislav: Die Rolle des Griechischen im römischen Kaiserreich, in: Neumann, Günter; Untermann, Jürgen (Hrsg.): *Die Sprachen im Römischen Reich der Kaiserzeit*, Bonn: Habelt, 1980, S. 121–145.

[Untersucht die Rolle des Griechischen im römischen Kaiserreich, wobei das Griechische als Muttersprache der Griechen, als „Weltsprache des Ostens“, und als Kultursprache im Westen des Reiches behandelt wird.]

### **Byzantinisches Reich**

Markopoulos, Theodore: Language Contact in the Byzantine World. Facts and Ideologies, in: Carpinato, Caterina; Tribulato, Olga (Hrsg.): *Storia e storie della lingua greca*, Venedig: Edizioni Ca' Foscari, 2014, S. 73–98.

[Aufsatz über fremde Einflüsse im byzantinischen Mittelgriechischen als Ergebnis von Sprachkontakten (insb. morphosyntaktische Interferenz im Bilingualismus von Griechisch und romanischen Sprachen). Geht auf die Sprachgeschichte des Mittelgriechischen und den Kontakt mit anderen Sprachen ein und erklärt, dass das Feld der Kontaktlinguistik in der Gräzistik auch deshalb untererforscht sei, weil für den griechischen Nationalismus ab dem 19. Jahrhundert (in dem linguistische Fragen ohnehin eine große Rolle spielten) eine historische Mischung des Griechischen mit anderen Sprachen bedrohlich für die Nationalidentität gewesen sei. Insbesondere im Bereich der morphosyntaktischen Interferenz sei davon ausgegangen worden, dass diese nur bei sehr starkem Austausch wie Bevölkerungsmischung stattfindet, was sie zu einem aus nationalistischen Gründen vernachlässigten Thema gemacht habe. Dieser bias wirke bis in die Gegenwart nach.]

Markopoulos, Theodore: Linguistic Contacts in the Late Byzantine Romances. Where Cultural Influence Meets Language Interference, in: Goldwyn, Adam; Nilsson, Ingela (Hrsg.): *Reading the Late Byzantine Romance. A Handbook*, Cambridge: Cambridge University Press, 2018, S. 144–165.

[Aufsatz, der sechs spätmittelalterliche Romane im Vernakulargriechischen vergleichend auf Phänomene des Sprachkontakts (insb. strukturelle Entlehnung) mit romanischen Sprachen hin untersucht. Argumentiert, dass unterschiedliche Ausmaße struktureller Interferenz kein direkter Indikator für die Intensität kulturellen und sprachlichen Kontakts sein müssten, sondern das Ergebnis unterschiedlicher sprachlicher Haltungen und Formen des Bilingualismus in den jeweiligen soziolinguistischen Milieus der Texte sein könnten.]



Zilliacus, Henrik: *Zum Kampf der Weltsprachen im oströmischen Reich*, Helsingfors: Universität Helsingfors, 1935 [Nachdruck Amsterdam: Adolf M. Hakkert, 1965].

[Untersuchung der Stellung des Lateinischen als offizieller Sprache in Ostrom mit einem Fokus auf der juristischen und militärischen Verwaltung von Konstantin dem Großen bzw. der Reichsteilung bis ca. 1000 CE. Kommt zu dem Schluss, dass sich das Lateinische als offizielle Sprache neben dem Griechischen mit wechselndem Erfolg bis tief ins byzantinische Mittelalter hinein behauptet habe, dabei aber eher eine symbolische als eine praktische Rolle übernommen habe. Enthält ein Verzeichnis von Latinismen in der byzantinischen Rechts- bzw. Militärterminologie.]

### **Hethiterreich**

van den Hout, Theo P. J.: *A History of Hittite Literacy. Writing and Reading in Late Bronze-Age Anatolia (1650–1200 BC)*, Cambridge: Cambridge University Press, 2020.

[Hier geht es vor allem um die Übernahme der mesopotamischen Schrift, aber auch um die Ablösung der akkadischsprachigen Textsorten und die Rolle des Hethitischen im hethitischen Staat.]

Yakubovich, Ilya: Peoples and Languages, in: De Martino, Stefano (Hrsg.): *Handbook Hittite Empire*, Berlin; Boston: de Gruyter, 2022, S. 3–43.

[Artikel mit einem Überblick über die relevanten Sprachen im Hethiterreich (Königreich von Hattuša) und an seinen Grenzen im 2. Jahrtausend BCE: Hattisch, Hethitisch, Luwisch, Palaisch, Lydisch, Karisch, Lykisch, Hurrisch, Amoritisch, Ugaritisch, Akkadisch, Sumerisch. Behandelt die Geschichte der Koexistenz, gegenseitigen Beeinflussung und Ablösung der verschiedenen Sprachen und der sie verwendenden Gruppen über die Jahrhunderte hinweg sowie die Schriftsysteme, sozialen Verwendungsbereiche und den Entschlüsselungsfortschritt der Sprachen.]

### **Osmanisches Reich**

Hanna, Nelly: *Ottoman Egypt and the Emergence of the Modern World: 1500–1800*, Kairo; New York: American University in Cairo Press, 2014.

[Enthält ein Kapitel zur Zunahme von Texten im Mittelarabischen (Mischung aus klassischem Arabisch und umgangssprachlichem Arabisch) im osmanischen Ägypten ab dem 17. Jh. CE. Geht auf mögliche Ursachen, seine Verbreitung über Klassengrenzen hinweg, und die Delegitimierung des Mittelarabischen Ende des 19. Jh.s ein.]

Inan, Murat Umut: Imperial Ambitions, Mystical Aspirations. Persian Learning in the Ottoman World, in: Green, Nile (Hrsg.): *The Persianate World. The Frontiers of a Eurasian lingua franca*, Oakland: University of California Press, 2019, S. 75–92.

[Aufsatz über die Rezeption des Persischen im Osmanischen Reich zwischen 1400 und 1800 CE mit einem Überblick über osmanische Persisch-Gelehrte und ihre Werke, der das osmanische Interesse am Persischen vor allem mit seiner Vorbildfunktion für den Aufbau einer imperialen Kultur, Sprache, und Identität sowie seiner Bedeutung in der Mystik erklärt.]

Krstić, Tijana: Of Translation And Empire. Sixteenth-Century Ottoman Imperial Interpreters as Renaissance Go-Betweens, in: Woodhead, Christine (Hrsg.): *The Ottoman World*, New York: Routledge, 2011, S. 130–142.

[Sozialgeschichtlicher Aufsatz über die osmanische Übersetzungspraxis im 16. Jh. insb. während der Herrschaft von Sultan Süleyman I. (r. 1520-1566) anhand der Darstellung der Karrieren und Werke dreier Übersetzer/Dragomane (Yunus Bey, Mahmud Bey, Murad Bey), die als europäische Gefangene in den Dienst des Sultans kamen, zum Islam konvertierten, an der Renaissancekultur teilnahmen und damit als kulturelle Mediatoren nicht-muslimisches mit muslimischem kulturellen Erbe in neuen Ideen von osmanischer imperialer Identität verbanden. Der Aufsatz ist damit auch ein Beitrag zur Untersuchung der Sprachlandschaften, in denen die ostmediterrane Lingua Franca entstand bzw. schon existierte.]

Rothman, E. Natalie: *The Dragoman Renaissance. Diplomatic Interpreters and the Routes of Orientalism*, Ithaca; London: Cornell University Press, 2021.

[Monographie über (venezianische) Dragomane im Osmanischen Reich im 17. Jh. und ihre Bedeutung für die Konstruktion europäischer Vorstellungen von den Osmanen (Osmanistik), wobei insb. auch die Perspektiven osmanischer Eliten auf Politik, Sprache, und Gesellschaft vermittelt worden seien. Durch ihre Tätigkeit und ihre Darstellungen der Alterität der Osmanen hätten die Dragomane auch den sich entwickelnden Orientalismus beeinflusst.]

### **Russisches Reich**

Geraci, Robert: *Window to the East. National and Imperial Identities in Late Tsarist Russia*, Ithaca; London: Cornell University Press, 2001.

Offord, Derek; Ryazanova-Clarke, Lara; Rjeoutski, Vladislav; Argent, Gesine (Hrsg.): *French and Russian in Imperial Russia. Language Use among the Russian Elite*, Edinburgh: Edinburgh University Press, 2015.

Pavlenko, Aneta: Linguistic Russification in the Russian Empire. Peasants into Russians? / Языковая Руссификация в Российской Империи. Стали Ли Крестьяне Русскими?, in: *Russian Linguistics* 35/3 (2011), S. 331–350.

## **Regionen**

### **Amerikas**

Pharo, Lars Kirkhusmo: Multilingualism and Lingua Francae of Indigenous Civilizations of America, in: Braarvig, Jens; Geller, Markham J. (Hrsg.): *Studies in Multilingualism, Lingua Franca and Lingua Sacra*, Berlin: Edition Open Access Max Planck Institute for the History of Science, 2018, S. 467–519.

[Behandelt verschiedene Aspekte von Multilingualismus, Sprachkontakt, und -konkurrenz in den Amerikas vor und nach der europäischen Eroberung bzw. dem Kontakt mit europäischen Eroberern und Missionaren: Lehnwörter, Lehnübersetzungen/Calques, Diglossie, *linguae francae*, Schriftsysteme, *scripturae francae*, Übersetzungen.]

### **Asien**

#### **Ostasien**

Karashima, Seishi: Underlying Languages of Early Chinese Translations of Buddhist Scriptures, in: Anderl, Christoph; Eifring, Halvor (Hrsg.): *Studies in Chinese Language and Culture. Festschrift in Honour of Christoph Harbsmeier on the Occasion of his 60th Birthday*, Oslo: Hermes Academic Publishing, 2006, S. 355–366.

[This article concisely summarizes the three types of linguistic evidence concerning the underlying Middle Indo-Aryan varieties of early Chinese Buddhist translations, namely transcription of Indic names and Buddhist terms, calques and “mistranslations”.]

#### **Südasiens**

Alam, Muzaffar: The Culture and Politics of Persian in Precolonial Hindustan, in: Pollock, Sheldon (Hrsg.): *Literary Cultures in History. Reconstructions from South Asia*, Berkeley: University of California Press, 2003, S. 131–198.

[Aufsatz zur Entwicklung und Bedeutung des Persischen in Nordindien (Hindustan) sowie den Debatten um den Wert des „indischen Stils“ vom 12.–19. Jh. CE mit einem Fokus auf Dichtung.]

Alam, Muzaffar: The Pursuit of Persian. Language in Mughal Politics, in: *Modern Asian Studies* 32/2 (1998), S. 317–349.

[Aufsatz über die Ursachen und Entwicklung der großen Bedeutung des Persischen im Mogulreich. Führt eine Reihe an möglichen Gründen (Beziehungen zu und Konkurrenz mit den persischen Shahs, machtpolitisches Kalkül gegenüber ehrgeizigen Tschagatai-Adligen, Bedeutung der persischen Kultur in Zentral- und Westasien) an, bemerkt die vermittelnde Funktion des Persischen in der diversen indischen Gesellschaft und geht auf die wachsende Bedeutung von Hindavi/Hindustani im 18. Jh. CE ein.]

Cole, Juan R. I.: Iranian Culture and South Asia, 1500–1900, in: Keddie, Nikki R.; Rudi, Matthee (Hrsg.): *Iran and the Surrounding World. Interactions in Culture and Cultural Politics*, Seattle; London: University of Washington Press, 2002, S. 15–35.

[Aufsatz über persische kulturelle Einflüsse in Indien und die Interaktionen zwischen Indien und Iran von 1500 bis 1900. Geht insbesondere auf die Einflüsse der persischen Sprache und religiöser Vorstellungen ein und argumentiert, dass es zum Höhepunkt des Mogulreichs in Indien wohl siebenmal mehr Persischlesende gab als im Iran.]

Deshpande, Madhav M.: *Sanskrit and Prakrit. Sociolinguistic Issues*, Delhi: Motilal Banarsidass, 1993.

[This is a collection of eight articles on the historical sociolinguistics of ancient India. The author explores the relationship between the theories which Indian grammarians held about language and their social, cultural and regional backgrounds; it includes a survey of Buddhist and Jaina sources allowing to map the socio-linguistic dimension of the inter-religious rivalry between the brahmins and the śramaṇa movement.]

Dudney, Arthur: *India in the Persian World of Letters. Khān-i Ārzū among the Eighteenth-Century Philologists*, Oxford: Oxford University Press, 2022.

[Studie der indischen Persisch-Philologie und seiner Interaktion mit sozio-politischen Fragen in Hindustan im 18. Jh. CE anhand der Figur des Dichter-Philologen Sirāj al-Dīn ‘Alī Khān (Ārzū) und seiner einflussreichen theoretischen Überlegungen zum tāzah-go‘ī und dem späteren Urdu. Argumentiert, dass viele moderne Fragen zur indo-persischen Literaturkultur im 18. Jh. für die Zeitgenoss\*innen kaum eine Rolle gespielt hätten.]

Eaton, Richard M.: The Persian Cosmopolis (900–1900) and the Sanskrit Cosmopolis (400–1400), in: Amanat, Abbas; Ashraf, Assef (Hrsg.): *The Persianate World. Rethinking a Shared Sphere*, Leiden; Boston: Brill, 2019, S. 63–83.

[Aufsatz, der das Konzept der „Sanskrit cosmopolis“ auf die durch persische Literatur, Werte und Kultur geprägte Welt (eine „Persian cosmopolis“) anwendet und damit die Ankopplung an den Islam in Begriffen wie „Islamicate“ vermeidet. Behandelt Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Sphären und geht darauf ein, wie die „Sanskrit cosmopolis“ und die „Persian cosmopolis“ seit dem 12. Jh. CE insb. auch auf dem indischen Subkontinent miteinander interagierten und sich gegenseitig beeinflussten.]

Edgerton, Franklin: *Buddhist Hybrid Sanskrit Grammar and Dictionary*, 2 Bde., New Haven: Yale University Press, 1953.

[A major if dated attempt at synchronically describing the linguistic heterogeneity of the Sanskritised Middle Indo-Aryan languages used in a variety of Buddhist texts. (Das Wörterbuch beinhaltet nur Wörter, die nicht im klassischen Sanskrit vorkommen oder deren spezifisch buddhistische Bedeutung von der im klassischen Sanskrit abweicht.)]

Eltschinger, Vincent: Why Did the Buddhists Adopt Sanskrit?, in: *Open Linguistics* 3 (2017), S. 308–326.

[Behandelt die Frage, warum sich um die Zeitenwende bestimmte buddhistische Gemeinschaften in Indien (Sarvāstivāda-Mönche) dem Sanskrit als Sprache ihrer religiösen Diskurse zugewandt haben, obwohl nach einigen buddhistischen Traditionen der Buddha selbst die Verwendung von Sanskrit in der Lehre bzw. die Nachahmung der Brahmanen verboten hatte. Demonstriert, dass buddhistische Texte die Auseinandersetzung mit der Sanskrit-Grammatik damit erklären, sich hierdurch gegen den Spott vermeintlicher Sprachexperten zu verwahren, die buddhistische Lehre in präziser und formell tadelloser Sprache darzulegen, und die notwendige Eloquenz für religiöse Debatten zu haben. Damit habe die Befähigung zur Auseinandersetzung mit den Brahmanen eine zentrale Rolle gespielt.]

Hinüber, Oskar von: Origin and Varieties of Buddhist Sanskrit, in: Caillat, Colette (Hrsg.): *Dialectes dans les littératures Indo-Aryennes. Actes du colloque international, Paris, 16-18 Septembre 1986*, Paris: Collège de France, 1989, S. 341–366.

[An important reassessment of the classical study of Buddhist Sanskritised Middle Indics by “Buddhist Hybrid Sanskrit” by Franklin Edgerton. The author characterises the respective *linguae sacrae* shaped by the better-known Buddhist monastic orders or *nikāyas*, and traces their emergence against the background of the increasing influence of Sanskrit.]

Ollett, Andrew: *Language of the Snakes. Prakrit, Sanskrit, and the Language Order of Premodern India*, Oakland: University of California Press, 2017.

[Traces the emergence of Prakrit as a language of literature and power in the turn of the common era, and argues that the opposition between Prakrit and Sanskrit was central to the “language” order in India before the dominance of the Sanskrit cosmopolis.]

Pollock, Sheldon: *The Language of the Gods in the World of Men. Sanskrit, Culture, and Power in Premodern India*, Berkeley; Los Angeles; London: University of California Press, 2006.

[The book addresses the emergence around the start of the Common Era, of a cultural and ideological order based on Sanskrit (a so-called “Sanskrit cosmopolis”), as well as the reconfiguration of this cosmopolitan order by regional cultures that arose in dialogue with it in the course of the first half of the second millennium CE.]

### **Südostasien**

Alisjahbana, Sutan Takdir: *Language Planning for Modernization. The Case of Indonesian and Malaysian*, Berlin; Boston: De Gruyter Mouton, 1976.

[Beschreibung der Standardisierung des Indonesischen nach der Unabhängigkeit]

Collins, James T.: *Malay, World Language. A Short History*, Kuala Lumpur: Dewan Bahasa dan Pustaka, 1998.

[Eine eher populärwissenschaftliche aber allumfassende Einführung in unterschiedliche Aspekte des Malaiischen]

Vikør, Lars S.: *Perfecting Spelling. Spelling Discussions and Reforms in Indonesia and Malaysia, 1900–1972*, Dordrecht; Providence: Foris, 1988.

[Standardisierung der Malaiisch-Indonesischen Hochsprache]

### **Zentralasien**

Schmieder, Felicitas: Die Welt des Codex Cumanicus. Außereuropäische Kontexte lateinisch-christlicher Sprachgrenzüberwindung, in: Kniefelkamp, Ulrich; Bosselmann-Cyran, Christian (Hrsg.): *Grenze und Grenzüberschreitung im Mittelalter*, Berlin: Akademie Verlag, 2007, S. 285–296.

[Aufsatz über den *Codex Cumanicus*, eine Sammlung verschiedener Texte (inklusive eines dreisprachigen Wörterbuchs für Latein, Persisch, und Kumanisch) aus dem Kontext lateinisch-christlicher Kontakte mit der westlichen mongolischen Welt. Führt in die Welt der mongolischen Reiche ein und reflektiert über die Stellung des *Codex* im lateinisch-westlichen Korpus zwei- und mehrsprachiger Wörterlisten bzw. -bücher.]

## Europa

Ammon, Ulrich: Deutsch als Lingua franca in Europa, in: *Sociolinguistica* 15/1 (2001), S. 32–41.

[Kurzer Aufsatz zur historischen und gegenwärtigen Verwendung des Deutschen als *lingua franca*. In der Geschichte zeige sich die Rolle des Deutschen als *lingua franca* als Folge der Expansion von Muttersprachlern (mittelalterliche Ostsiedlung/-eroberung) oder der politischen bzw. wirtschaftlichen Ausdehnung und Dominanz deutschsprachiger Staaten, wobei insb. Preußen und das Habsburgerreich eine große Rolle spielten. Abgesehen von der Bedeutung des Deutschen als Wissenschaftssprache in der zweiten Hälfte des 19. Jh.–Anfang des 20. Jh. sei Deutsch lediglich in Ostmitteleuropa als echte *lingua franca* zwischen nicht-Muttersprachlern verwendet worden. Die deutsche Verantwortung für die beiden Weltkriege habe den deutlichen Rückgang der Bedeutung des Deutschen als *lingua franca* bis in die Gegenwart bewirkt. Verwirft die Verwendung der Kommunikationsfähigkeit in einer Sprache als Methodik zur Erhebung der Sprachwahl bei Kontakten. Bemerkt den Mangel an Studien zur heutigen Funktion des Deutschen als *lingua franca* und verweist auf eine eigene Erhebung zu Osteuropa von 1988/1989, nach der unter älteren Generationen das Deutsche als Kontaktsprache verbreiteter gewesen sei als das Russische.]

Berschin, Walter: *Griechisch-lateinisches Mittelalter. Von Hieronymus zu Nikolaus von Kues*, Berlin: Francke, 1980.

[Monographie über die Griechischrezeption und den Einfluss griechischen Schrifttums auf die Literatur im mittelalterlichen lateinischen Westen vom 4. bis 15. Jh., die die Literaturgeschichte basierend auf der Überlieferung in den Handschriften erzählt. Demonstriert einen kontinuierlichen Kontakt mit dem Griechischen, wobei bestimmte Regionen und Gebiete (z.B. Gotisches Italien, Karolingerreich, Ottonenreich, Normannisches Sizilien, Spanien und England im 13. und 14. Jh.) ein verstärktes Interesse zeigten.]

Földes, Csaba: Geschichte des Deutschen als Lingua franca in Europa, in: Földes, Csaba; Roelcke, Thorsten (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit*, Berlin: De Gruyter, 2022, S. 153–169.

[Aufsatz über die potentielle und tatsächliche Rolle des Deutschen als *lingua franca* in Europa mit einem Forschungsüberblick über verschiedene Zugänge an das Konzept *lingua franca*, einem historischen Überblick über die Rolle des Deutschen als *lingua franca* in der Geschichte, und der Untersuchung seiner Bedeutung als Wissenschaftssprache und als Arbeitssprache in der EU. Stellt fest, dass in der Gegenwart eine echte/symmetrische *lingua franca*-Funktion des Deutschen kaum mehr gegeben sei und klassifiziert es als eine „superzentrale Sprache“.]

Hellgardt, Ernst: Zur Mehrsprachigkeit im Karolingerreich. Bemerkungen aus Anlaß von Rosamond McKittericks Buch „The Carolingians and the written word“, in: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (PBB)* 118 (1996), S. 1–48.

[Artikel, der in Reaktion auf in Rosamund McKittericks Monographie „The Carolingians and the Written Word“ (1989) formulierte Thesen die vermeintliche Mehrsprachigkeit im Frankenreich behandelt. Entgegen der Feststellung einer Polylingualität bzw. Dreisprachigkeit (Romanisch, Theodisk, Latein) durch McKitterick unterscheidet Hellgardt zwischen dem West- und Ostfrankenreich und legt anhand von vier Quellenkontexten (Predigten, Recht, Dichtung/Musik, Fremdsprachenerwerb) dar, dass die Sprachen zwar nebeneinander existiert hätten, aber nur bestimmte Personen (z.B. Herrschende, Kinder aus mehrsprachigen Ehen, Bewohnende von Sprachgrenzregionen) zwei- oder dreisprachig gewesen seien und damit die germanisch-romanische Sprachbarriere überwunden hätten.]

Vizkelely, András: Zur Geschichte des Deutschen als ‚lingua franca‘ in Ost-Mitteleuropa, in: *Jahrbuch der ungarischen Germanistik* (2008), S. 17–21.

[Kurzer Aufsatz, der die historische Bedeutung des Deutschen (als „lingua franca“) in Ost-Mitteleuropa (Ungarn, Böhmen, Mähren, Polen, Slowakei, Kroatien, Slawonien) seit dem Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert aufzeigt.]

### **Baltikum**

Brüggemann, Karsten u.a. (Hrsg.): *Das Baltikum. Geschichte einer europäischen Region*, Bd. 2–3, Stuttgart: Hierseemann, 2020–2021.

[Sammelwerk; ausgewählte historische Problemfelder in Einzeldarstellungen. Relevant für den Zeitraum des Teilprojekts sind Band 2 und 3.]

Dini, Pietro Umberto: *Foundations of Baltic Languages*, Vilnius: Eugrimas, 2014.

[Eine zusammenfassende Übersicht über die Geschichte, Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der baltischen Sprachen: das ausgestorbene Altpreußisch, Litauisch und Lettisch (sowie weitere kleinere baltische Sprachen).]

Kiaupa, Zigmantas: *The History of Lithuania*, Vilnius: Baltos lankos, <sup>2</sup>2005.

[Eine Gesamtdarstellung litauischer Geschichte in englischer Sprache.]

Lazdiņa, Sanita; Marten, Heiko F. (Hrsg.): *Multilingualism in the Baltic States. Societal Discourses and Contact Phenomena*, London: Palgrave Macmillan, 2019.

[Ein interdisziplinärer Sammelband, der sich mit den sprach(en)politischen Verhältnissen im heutigen Baltikum beschäftigt.]

Murray, Alan V.: Henry the Interpreter. Language, Orality and Communication in the Thirteenth-century Livonian Mission, in: Tamm, Marek; Kaljundi, Linda; Jensen, Carsten Selch (Hrsg.): *Crusading and Chronicle Writing on the Medieval Baltic Frontier. A Companion on the Chronicle of Henry of Livonia*, Farnham: Routledge, 2011, S. 107–134.

[Untersucht anhand des *Chronicon Livoniae* die Aufgaben und Sprachkenntnisse von dessen Autor, Heinrich von Livland, bei der Mission in Livland im 13. Jh. CE. Geht dabei auch auf die sprachliche Situation im östlichen Baltikum im 12./13. Jh. CE (finno-ugrische und baltische Sprachen) und die Frage der praktischen Kommunikation der Kreuzfahrer und Missionare mit der einheimischen Bevölkerung ein. Argumentiert anhand einer Untersuchung der Verwendung direkter Rede in der Chronik, dass Heinrich womöglich bereits aufgrund seiner Herkunft aus der Region Magdeburg eine slawische Sprache kannte, während seines Aufenthalts in Livland lokale Sprachen lernte (wohl eher Livisch und Estnisch als die baltischen Sprachen) und neben seiner Rolle als Priester vielfach auf wichtigen diplomatischen Reisen insbesondere bei der Eroberung Estlands als Dolmetscher tätig war.]

Niendorf, Mathias: *Geschichte Litauens. Regionen, Reiche, Republiken 1009–2009*, Wiesbaden: Harrassowitz, 2022.

[Historische Gesamtdarstellung zu Litauen: vom Mittelalter bis in die jüngste Vergangenheit. Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts wird besonders detailliert und präzise beschrieben. Auf das Zusammenleben verschiedener Sprecher:innen und ihrer Sprachen wird ein besonderes Augenmerk gelegt.]

Reitemeier, Arnd: Sprache, Dolmetscher und Sprachpolitik im Rußlandhandel der Hanse während des Mittelalters, in: Angermann, Norbert; Friedland, Klaus (Hrsg.): *Novgorod. Markt und Kontor der Hanse*, Köln: Böhlau, 2002, S. 157–176.

[Behandelt die Bedeutung von Russischdolmetschern (*tolke*) und Russisch-Sprachschülern für den Handel und diplomatischen Austausch der (livländischen) Hansestädte mit Novgorod und Moskau und die restriktive Sprachpolitik der Hanse gegenüber anderen westlichen Kaufleuten, um diesen Handel zu kontrollieren.]

### **Großbritannien**

Trotter, David A. (Hrsg.): *Multilingualism in Later Medieval Britain*, Cambridge: D. S. Brewer, 2000.

### **Iberische Halbinsel**

Corriente, Federico: *Árabe andalusí y lenguas romances*, Madrid: Editorial MAPFRE, 1992.

Corriente, Federico: *Dictionary of Arabic and Allied Loanwords. Spanish, Portuguese, Catalan, Galician and Kindred Dialects*, Leiden: Brill, 2008.

[Wörterbuch für arabische Lehnwörter und teilweise auch Lehnwörter anderer Sprachen aus dem Nahen, Mittleren, und Fernen Osten wie Hebräisch, Malaiisch und Hindi in den iberoromanischen Sprachen mit einer zusätzlichen Ausführung zur Grammatik (Phonetik, Morphologie, Syntax) der Lehnwörter, deren etymologischer Rekonstruktion und Integration ins Iberoromanische.]

Corriente, Federico: *Poesía dialectal árabe y romance en Alandalús*, Madrid: Gredos, 1997.

[Monographie über die mittelalterliche hispanoarabische Versdichtung/andalusische Strophenpoesie (*muwashshaha*) und die kontroverse Frage ihrer Ursprünge. Geht auf die Struktur, Ursprünge, und Entwicklung der Dichtung und Versform ein, präsentiert einen Katalog der Texte, und liefert eine linguistische Beschreibung des andalusi-romanischen Dialekts (Romanandalusi). Argumentiert gegen den vorarabischen romanischen Ursprung dieser Dichtung und sieht die Grundlage dieser Theorie in antimuslimischer/antiarabischer Ideologie.]

Gallego, María Angeles: The Languages of Medieval Iberia and Their Religious Dimension, in: *Medieval Encounters* 9/1 (2003), S. 107–139.

[Soziolinguistische Studie zur Sprachverwendung und -veränderung unter verschiedenen Gruppen auf der iberischen Halbinsel während der Existenz arabischer Herrschaften (711–1492 CE). Stellt eine Situation der Diglossie sich gegenseitig abwechselnder und/oder parallel existierender Sprachen (Latein, Klassisches Arabisch, Hebräisch – romanische Sprachen (insb. Kastilisch), Umgangssprachliches Arabisch, (bis Anfang des 11. Jh. CE auch Berbersprachen)) und unterschiedliche Veränderungen und Entwicklungsgeschwindigkeiten in der Verwendung der Hoch- und Niedersprachen fest. Argumentiert, dass die Religionsidentität der Sprechenden und die Konnotation verschiedener Sprachen mit bestimmten Religionen zentral für die

Bewertung und Entscheidung zur Verwendung von Sprachen durch die Sprechenden gewesen seien.]

Labarta Gómez, Ana: Notas sobre algunos traductores de árabe en la inquisición valenciana (1565–1609), in: *Revista de Instituto Egipcio de Estudios Islámicos en Madrid* 21 (1981–1982), S. 101–131.

### **Kaukasus**

Daniel, Michael; Chechuro, Ilia; Verhees, Samira; Dobrushina, Nina: Lingua Francas as Lexical Donors. Evidence from Dagestan, in: *Language* 97/3 (2021), S. 520–560.

[The study quantitatively supports the suggestion that lexical borrowing from a lingua franca is more intense than from other languages in a multilingual repertoire (Brown 1996, 2011).]

Dobrushina, Nina; Kultepina, Olga: The Rise of a lingua franca. The Case of Russian in Dagestan, in: *International Journal of Bilingualism* 25/1 (2021), S. 338–358.

[Aufsatz zum Aufstieg des Russischen zur Lingua franca in Dagestan im 20. Jh. Erklärt diese Entwicklung mit der sprachpolitischen Auferlegung des Russischen von oben, wobei neben dem Spracherwerb durch Mobilität insb. der durch die Sowjetunion in den 1930ern eingeführte verpflichtende Schulunterricht die zentrale Rolle gespielt habe. Dieser sei mit einer Ideologie verbunden gewesen, die das Russische mit Kultur, Zukunft, Fortschritt, und damit auch sozialem Aufstieg assoziiert habe. Ein weiterer wichtiger Faktor sei die extreme linguistische Diversität Dagestans und der Mangel einer gemeinsamen zweiten Sprache vor der Ankunft des Russischen gewesen.]

### **MENAT (Middle East, North Africa, Turkey)**

#### **Ägypten**

Hanna, Nelly: *Ottoman Egypt and the Emergence of the Modern World: 1500–1800*, Kairo; New York: American University in Cairo Press, 2014.

[Enthält ein Kapitel zur Zunahme von Texten im Mittelarabischen (Mischung aus klassischem Arabisch und umgangssprachlichem Arabisch) im osmanischen Ägypten ab dem 17. Jh. CE. Geht auf mögliche Ursachen, seine Verbreitung über Klassengrenzen hinweg, und die Delegitimierung des Mittelarabischen Ende des 19. Jh.s ein.]

Papaconstantinou, Arietta (Hrsg.): *The Multilingual Experience in Egypt, from the Ptolemies to the ‘Abbāsids*, Farnham: Routledge, 2010.

Richter, Tonio: Greek, Coptic and the Language of the Hijra. The Rise and Decline of the Coptic Language in Late Antique and Medieval Egypt, in: Cotton, Hannah M. u.a. (Hrsg.): *From Hellenism to Islam. Cultural and Linguistic Change in the Roman Near East*, Cambridge: Cambridge University Press, 2009, S. 401–446.

[Aufsatz zur Entwicklung des Koptischen, der auf Entstehung, Verwendung (Sprechende/Schreibende, religiöse Bedeutung), Kontakte zum Griechischen und Arabischen (Schriftsystem, Entlehnung) sowie das Obsoletwerden und den Sprachtod eingeht.]

Salicrú Lluçh, Roser: Translators, Interpreters and Cultural Mediators in Late Medieval Eastern Iberia and Western Islamic Diplomatic Relationships, in: *Workshop 3. Language and Cultural Mediation in the Mediterranean, 1200–1800*, Florenz: European University Institute, 2009, S. 1–21.

Sijpesteijn, Petra: Multilingual Archives and Documents in Post-Conquest Egypt, in: Papaconstantinou, Arietta (Hrsg.): *The Multilingual Experience in*



*Egypt, from the Ptolemies to the 'Abbāsids*, Farnham: Routledge, 2010, S. 105–126.

### **Anatolien**

van den Hout, Theo P. J.: *A History of Hittite Literacy. Writing and Reading in Late Bronze-Age Anatolia (1650–1200 BC)*, Cambridge: Cambridge University Press, 2020.

[Hier geht es vor allem um die Übernahme der mesopotamischen Schrift, aber auch um die Ablösung der akkadischsprachigen Textsorten und die Rolle des Hethitischen im hethitischen Staat.]

Yakubovich, Ilya: Peoples and Languages, in: De Martino, Stefano (Hrsg.): *Handbook Hittite Empire*, Berlin; Boston: de Gruyter, 2022, S. 3–43.

[Artikel mit einem Überblick über die relevanten Sprachen im Hethiterreich (Königreich von Hattuša) und an seinen Grenzen im 2. Jahrtausend BCE: Hattisch, Hethitisch, Luwisch, Palaisch, Lydisch, Karisch, Lykisch, Hurrisch, Amoritisch, Ugaritisch, Akkadisch, Sumerisch. Behandelt die Geschichte der Koexistenz, gegenseitigen Beeinflussung und Ablösung der verschiedenen Sprachen und der sie verwendenden Gruppen über die Jahrhunderte hinweg sowie die Schriftsysteme, sozialen Verwendungsbereiche und den Entschlüsselungsfortschritt der Sprachen.]

Yakubovich, Ilya: *Sociolinguistics of the Luvian Language*, Leiden: Brill, 2010.

[Soziolinguistische Untersuchung des Luwischen und der Geschichte der Luwier im bronzezeitlichen Anatolien mit einem Fokus auf den Kontakten mit den Hethitern und dem Hethitischen. Im Zentrum steht die Rolle des Luwischen, nimmt aber immer wieder auch zur Sprachlandschaft und den umgebenden Sprachen Stellung. Argumentiert, dass die Luwier im Zuge der Eroberungen Anittas mit den Hethitern in einem Reich vereint worden und ihre Migrationen in Anatolien mit der Expansion des Hethiterreichs verbunden seien. Die Zahl der Luwischsprechenden in der Hauptstadt Hattusa hätte im Vergleich zu den Hethitischsprechenden zugenommen bis die gesamte hethitische Elite bilingual im Luwischen gewesen sei. Argumentiert dagegen gegen einen signifikanten Kontakt des Luwischen mit dem Griechischen.]

### **Maghreb**

Kossmann, Maarten G.: *The Arabic Influence on Northern Berber*, Leiden: Brill, 2013.

[Umfassende diachrone Studie über den Einfluss des Arabischen auf die nördlichen Berbersprachen im Maghreb. Behandelt nach einer Einführung in die Berbersprachen und das maghrebische Arabisch, in die soziolinguistischen Hintergründe ihres Kontakts sowie frühere Sprachkontakte der Berbersprachen ausführlich den Einfluss des Arabischen bezogen auf Phonologie, Morphologie, Syntax, und Lexikon. Demonstriert für die nördlichen Berbersprachen einen ausgesprochen hohen Kontakteinfluss.]

Salicrú Lluch, Roser: Translators, Interpreters and Cultural Mediators in Late Medieval Eastern Iberia and Western Islamic Diplomatic Relationships, in: *Workshop 3. Language and Cultural Mediation in the Mediterranean, 1200–1800*, Florenz: European University Institute, 2009, S. 1–21.

### **Persien/Iran**

Cole, Juan R. I.: Iranian Culture and South Asia, 1500–1900, in: Keddie, Nikki R.; Rudi, Matthee (Hrsg.): *Iran and the Surrounding World. Interactions in*

*Culture and Cultural Politics*, Seattle; London: University of Washington Press, 2002, S. 15–35.

[Aufsatz über persische kulturelle Einflüsse in Indien und die Interaktionen zwischen Indien und Iran von 1500 bis 1900. Geht insbesondere auf die Einflüsse der persischen Sprache und religiöser Vorstellungen ein und argumentiert, dass es zum Höhepunkt des Mogulreichs in Indien wohl siebenmal mehr Persischlesende gab als im Iran.]

Kennedy, Hugh: *Survival of Iranianness*, in: Curtis, Vesta Sarkhosh; Stewart, Sarah (Hrsg.): *The Rise of Islam (The Idea of Iran 4)*, London; New York: I. B. Tauris, 2009, S. 12–29.

[Untersucht die Gründe für das Überleben der persischen Identität nach der arabisch-islamischen Eroberung im Vergleich zu Syrien und Ägypten. Führt eine Verbindung des kulturellen und geschichtlichen Selbstbewusstseins der persischen Elite, deren weitgehenden Annahme des Islams, der Entwicklung des Neupersischen, und des imperialen Prestiges des alten persischen Reiches und seiner administrativen und politischen Normen mit dem Ablauf der arabisch-islamischen Expansion und der Nähe zu den abbasidischen Kalifen als Gründe an.]

### **Mittelmeerraum**

Aslanov, Cyril: *Le français au Levant jadis et naguère. À la recherche d'une langue perdue*, Paris: Champion, 2006.

[Monographie über die Verwendung des Französischen als einer jahrhundertlang gepflegten Sprache in der ostmediterranen Levante vom Mittelalter (Kreuzzüge) bis ins 20. Jh. Lehnt die Bezeichnung des Französischen in der Levante als „*lingua franca*“ ab.]

Delatte, Armand: *Les portulans grecs*, 2 Bde., Paris; Brüssel: Droz; Palais de Académies, 1947–1958.

[Edition von Portulanen (bzw. Fragmenten) in sieben griechischen Manuskripten und einem gedruckten Text aus dem 16. Jh. CE. Zeigt anhand des Wortschatzes und in einigen Wendungen den Einfluss der Lingua Franca(?, „l'influence de la langue ‚franque‘“) und insbesondere des Venetischen.]

Dursteler, Eric R.: *Speaking in Tongues. Language and Communication in the Early Modern Mediterranean*, in: *Past & Present* 217 (2012), S. 47–77.

[Argumentiert, dass der frühneuzeitliche (und generell vormoderne) Mittelmeerraum von einer Multilingualität geprägt gewesen sei, die von der Bevölkerung als normal empfunden worden und weniger destabilisierend und desorientierend gewesen sei als es auf manche zeitgenössische Beobachtende gewirkt habe. Mittelsmänner hätten dabei eine Rolle gespielt, die aber nicht überbetont werden sollte. Demonstriert diese Punkte an Fallbeispielen wie dem Osmanischen Reich und verschiedenen Bereichen wie Handel, Diplomatie, Militär, und Sklaverei. Geht dabei auch auf Formen des Spracherwerbs (Wortlisten, Wörterbücher, Grammatiken, Sprachschulen) sowie die *lingua franca* als Konzept und historische Sprache ein. Spricht die Rolle der drei im frühneuzeitlichen Mittelmeerraum dominanten Herrschaften (Habsburg, Osmanisches Reich, Venedig) an, die als polyglotte, multikulturelle und zusammengesetzte Reiche Migration ermöglicht und damit auch die Erosion sprachlicher Grenzen bewirkt hätten.]

Kahane, Henry; Kahane, Renée; Tietze, Andreas: *The Lingua Franca in the Levant. Turkish Nautical Terms of Italian and Greek Origin*, Urbana: University of Illinois Press, 1958.

[Frühe Forschung zur ostmediterranen Lingua Franca. Einschlägige Untersuchung des türkischen nautischen Wortschatzes, in dem Reflexe einer möglichen ostmediterranen Ausprägung der Lingua Franca gesehen werden.]

König, Daniel G.: Herrschaft und Sprache. Herrschaftsumwälzungen und die Transformation von Sprachlandschaften im mittelalterlichen Euromediterraneum, in: Becher, Matthias; Conermann, Stephan; Dohmen, Linda (Hrsg.): *Macht und Herrschaft transkulturell. Vormoderne Konfigurationen und Perspektiven der Forschung*, Bonn: V&R Unipress, 2018, S. 291–326.

[Artikel über die Expansion von Sprachen und die Verwandlung von Sprachlandschaften im Kontext geopolitischer Verschiebungen und der Etablierung neuer Herrschaftseliten. Demonstriert, dass diese Eliten trotz ihrer Machtposition nicht unbedingt die Prozesse der Sprachveränderung kontrollieren konnten. Zeigt auch die Bedeutung von Schriftlichkeit und Textkulturen als symbolisches Kapital auf.]

König, Daniel G. (Hrsg.): *Latin and Arabic. Entangled Histories*, Heidelberg: Heidelberg University Publishing, 2019.

[Sammelband zur Verflechtung und Interaktion der Sprachsysteme Latein und Arabisch mit sozialgeschichtlichem, soziolinguistischem Zugriff. Enthält neben vier mikrogeschichtlichen Case-Studies zwei makrogeschichtliche Studien mit strukturellem Vergleich der Sprachsysteme und diachroner Perspektive auf die Verflechtung. Geht auch auf Multilingualität, das Verhältnis von Schriftlichkeit und Mündlichkeit, Diglossie, Multilingualismus, Dolmetschen und Übersetzen, Sprachstudium, Spracherwerb und die Entstehung von akademischen Philologien ein.]

Markopoulos, Theodore: Medieval Mediterranean as a Multilingual Area. The Greek Perspective, in: Saxena, Anju; Viberg, Åke (Hrsg.): *Multilingualism. Proceedings of the 23rd Scandinavian Conference for Linguistics*, Uppsala: Acta Universitatis Upsaliensis, 2009, S. 245–257.

Noethlichs, Karl Leo: Dolmetscher in der Antike unter besonderer Berücksichtigung der Spätantike, in: Lica, Vasile; Nedu, Decebal (Hrsg.): *Historiae Diversitas. Festschrift für Vladimir Iliescu*, Galati: Academia Verlag, 2006, S. 9–27.

[Aufsatz zur Bedeutung von Dolmetschern in der (Spät-)Antike mit einem gewissen Fokus auf dem Römischen Reich. Geht neben allgemeinen Überlegungen zur Rolle und Notwendigkeit von Dolmetschern auf einige Dolmetscher-Übersetzer-Figuren ein. Argumentiert, dass bis in die Spätantike im Osten des Römischen Reiches Griechischkenntnisse nicht so flächendeckend verbreitet gewesen seien wie allgemein angenommen und dass vermutlich aufgrund der außenpolitischen Bedrohung in der Spätantike im Vergleich zur früheren Kaiserzeit mehr Dolmetscher in der Überlieferung festzustellen seien.]

Rothman, E. Natalie: *Brokering Empire. Trans-Imperial Subjects between Venice and Istanbul*, Ithaca; London: Cornell University Press, 2012.

[Monographie über Personen aus dem venezianischen Kolonialreich zwischen 1570 und 1670, die sich als Mittelsmänner zwischen Venedig und dem Osmanischen Reich bewegten. Untersucht das Phänomen anhand von drei Gruppen (Handelsmaklern (Sensalen), religiösen Konvertiten, Dolmetschern (Dragomanen)) und argumentiert, dass diese Personen gerade die Grenzen artikuliert und fixiert hätten, die sie in ihrer Selbstdarstellung als Vermittler zwischen den Kulturen zu überschreiten behaupteten.]

Stepanić, Željko: Postoji li dalmatinska lingua franca? Is there a Dalmatian Lingua Franca?, in: *Naše More* 58 (2011), S. 162–171. URL: <https://hrcak.srce.hr/en/file/108408>.

[Behandelt die Frage, ob es eine dalmatische Version der historischen Lingua Franca gegeben hat. Verneint diese These und argumentiert, dass die historische Lingua Franca nie in der Adria gesprochen worden sei und übernommene maritime Termini stattdessen aus dem Kolonialvenetischen stammten.]

Wansbrough, John E.: *Lingua Franca in the Mediterranean*, Richmond: Curzon Press, 1996.

[Arbeit über den Austausch in Handel und Diplomatie im Mittelmeerraum von 1500 BCE bis 1500 CE, die basierend auf Kanzleitexten ihren Fokus auf die Dokumentenform als eine *lingua franca* neben den natürlichen Vehikularsprachen legt, die diesen Austausch mit großen Kontinuitäten über einen derart langen Zeitraum mitermöglicht habe.]

## Sprachen

### Akkadisch

van den Hout, Theo P. J.: *A History of Hittite Literacy. Writing and Reading in Late Bronze-Age Anatolia (1650–1200 BC)*, Cambridge: Cambridge University Press, 2020.

[Hier geht es vor allem um die Übernahme der mesopotamischen Schrift, aber auch um die Ablösung der akkadischsprachigen Textsorten und die Rolle des Hethitischen im hethitischen Staat.]

Yakubovich, Ilya: Peoples and Languages, in: De Martino, Stefano (Hrsg.): *Handbook Hittite Empire*, Berlin; Boston: de Gruyter, 2022, S. 3–43.

[Artikel mit einem Überblick über die relevanten Sprachen im Hethiterreich (Königreich von Hattuša) und an seinen Grenzen im 2. Jahrtausend BCE: Hattisch, Hethitisch, Luwisch, Palaisch, Lydisch, Karisch, Lykisch, Hurrisch, Amoritisch, Ugaritisch, Akkadisch, Sumerisch. Behandelt die Geschichte der Koexistenz, gegenseitigen Beeinflussung und Ablösung der verschiedenen Sprachen und der sie verwendenden Gruppen über die Jahrhunderte hinweg sowie die Schriftsysteme, sozialen Verwendungsbereiche und den Entschlüsselungsfortschritt der Sprachen.]

### Arabisch

Behnstedt, Peter; Woidich, Manfred (Hrsg.): *Wortatlas der arabischen Dialekte*, 4 Bde., Leiden: Brill, 2011–2021.

[Gibt Überblick über arabische Dialekte und stellt deren zeitliche und örtliche Veränderung dar.

4 Bände mit insgesamt 500 onomasiologischen Karten und Kommentaren: Band I: Mensch, Natur, Fauna und Flora; Band II: Materielle Kultur; Band III: Verben, Adjektive, Zeit und Zahlen; Band IV: Funktionswörter und Phraseologisches]

Corriente, Federico: *Árabe andalusí y lenguas romances*, Madrid: Editorial MAPFRE, 1992.

Corriente, Federico: *Dictionary of Arabic and Allied Loanwords. Spanish, Portuguese, Catalan, Galician and Kindred Dialects*, Leiden: Brill, 2008.

[Wörterbuch für arabische Lehnwörter und teilweise auch Lehnwörter anderer Sprachen aus dem Nahen, Mittleren, und Fernen Osten wie Hebräisch, Malaiisch und Hindi in den iberoromanischen Sprachen mit einer zusätzlichen Ausführung zur Grammatik (Phonetik, Morphologie, Syntax) der Lehnwörter, deren etymologischer Rekonstruktion und Integration ins Iberoromanische.]

Corriente, Federico: *Poesía dialectal árabe y romance en Alandalús*, Madrid: Gredos, 1997.

[Monographie über die mittelalterliche hispanoarabische Versdichtung/andalusische Strophenpoesie (muwashshaha) und die kontroverse Frage ihrer Ursprünge. Geht auf die Struktur, Ursprünge, und Entwicklung der Dichtung und Versform ein, präsentiert einen Katalog der Texte, und liefert eine linguistische Beschreibung des andalusi-romanischen Dialekts (Romanandalusí). Argumentiert gegen den vorarabischen romanischen Ursprung dieser Dichtung und sieht die Grundlage dieser Theorie in antimuslimischer/antiarabischer Ideologie.]

Fraenkel, Siegmund: *Die aramäischen Fremdwörter im Arabischen*, Leiden: Brill, 1886.

[Stellt den aramäischen Ursprung vieler arabischer Wörter fest und behandelt dies nach Themen geordnet.]

Hanna, Nelly: *Ottoman Egypt and the Emergence of the Modern World: 1500–1800*, Kairo; New York: American University in Cairo Press, 2014.

[Enthält ein Kapitel zur Zunahme von Texten im Mittelarabischen (Mischung aus klassischem Arabisch und umgangssprachlichem Arabisch) im osmanischen Ägypten ab dem 17. Jh. CE. Geht auf mögliche Ursachen, seine Verbreitung über Klassengrenzen hinweg, und die Delegitimierung des Mittelarabischen Ende des 19. Jh.s ein.]

König, Daniel G. (Hrsg.): *Latin and Arabic. Entangled Histories*, Heidelberg: Heidelberg University Publishing, 2019.

[Sammelband zur Verflechtung und Interaktion der Sprachsysteme Latein und Arabisch mit sozialgeschichtlichem, soziolinguistischem Zugriff. Enthält neben vier mikrogeschichtlichen Case-Studies zwei makrogeschichtliche Studien mit strukturellem Vergleich der Sprachsysteme und diachroner Perspektive auf die Verflechtung. Geht auch auf Multilingualität, das Verhältnis von Schriftlichkeit und Mündlichkeit, Diglossie, Multilingualismus, Dolmetschen und Übersetzen, Sprachstudium, Spracherwerb und die Entstehung von akademischen Philologien ein.]

Kontzi, Reinhold: 473. Arabisch und Romanisch, in: Holtus, Günter; Metzeltin, Michael; Schmitt, C. (Hrsg.): *Lexikon der Romanistischen Linguistik, Bd. 7. Kontakt, Migration und Kunstsprachen. Kontrastivität, Klassifikation und Typologie*, Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1998, S. 328–347.

[Artikel über den Sprachkontakt des Arabischen mit verschiedenen romanischen Sprachen (Spanisch, Portugiesisch, Galizisch, Katalanisch, Italienisch, Sizilianisch, Sardisch, Französisch, Rumänisch), wobei der Fokus auf der iberischen Halbinsel und dem Spanischen liegt. Geht auf die politische Geschichte ein, die zu den verschiedenen Sprachkontakten führte. Demonstriert die beiderseitigen sprachlichen Interferenzen in Bezug auf Phoneme, Lautsystem, Morphologie, Syntax, und insbesondere Lexikon.]

Kossmann, Maarten G.: *The Arabic Influence on Northern Berber*, Leiden: Brill, 2013.

[Umfassende diachrone Studie über den Einfluss des Arabischen auf die nördlichen Berbersprachen im Maghreb. Behandelt nach einer Einführung in die Berbersprachen und das maghrebische Arabisch, in die soziolinguistischen Hintergründe ihres Kontakts sowie frühere Sprachkontakte der Berbersprachen ausführlich den Einfluss des Arabischen bezogen auf Phonologie, Morphologie, Syntax, und Lexikon. Demonstriert für die nördlichen Berbersprachen einen ausgesprochen hohen Kontakteinfluss.]

LMU München, Institut für den Nahen und Mittleren Osten: *The Arabic Papyrology Database*, URL: [www.naher-osten.lmu.de/apd](http://www.naher-osten.lmu.de/apd).

[Die APD ist eine digitale Sammlung von vormodernen (7.-16. Jh. CE) arabischen Dokumenten auf Papyrus, Pergament, Papier etc. und bietet Zugang zu lemmatisiertem Volltext, Schrift und Formaltyp eines Großteils aller edierten Dokumente.]

Steiger, Arnold: Aufmarschstrassen des morgenländischen Sprachgutes, in: *Vox Romanica* 10 (1948–1949), S. 1–62.

[Behandelt die Hauptwege, über die arabische Lehnwörter in europäische Sprachen übernommen wurden (Iberische Halbinsel, Sizilien, über Ostmittelmeer nach Italien („Kreuzzugsstraße“), Handelswege in Osteuropa („Wolgaweg“)), und geht beispielhaft auf die Etymologie verschiedener Arabismen ein.]

Tazi, Raja: *Arabismen im Deutschen. Lexikalische Transferenzen vom Arabischen ins Deutsche*, Berlin: De Gruyter, 1998.

[Monographische Untersuchung von Arabismen im Deutschen nach sprach- und kulturgeschichtlichen, phonetischen und semantischen Aspekten mit einem Fokus auf den Vermittlersprachen. Behandelt terminologische Fragen und den gängigen lexikographischen Umgang mit Arabismen in etymologischen Wörterbüchern des Deutschen; Sprachvarietäten des Arabischen, aus denen Entlehnungen stattgefunden haben; Mittellatein, Französisch, Italienisch, Spanisch, Niederländisch als Vermittlersprachen mit der Analyse ausgewählter Transferenzen in einem jeweiligen lexikographischen Unterkapitel; sonstige Vermittlersprachen; direkte arabisch-deutsche Transferenzen; und die Entwicklung der Arabismen in Ausdruck (insb. Graphemkorrespondenzen) und Inhalt (Wortbedeutung, Polysemie).]

Versteegh, Kees: *Encyclopedia of Arabic Language and Linguistics*, 5 Bde., Leiden: Brill, 2005–2009.

### **Einzelprojekt: Diachrone Veränderung arabischer Dokumente (Kaplony)**

Kaplony, Andreas: Die Arabisierung der frühislamischen Verwaltung Syrien-Palästinas und Ägyptens im Spiegel der zweisprachigen griechisch-arabischen Dokumente (550-750). Ein Plädoyer für einen regionalen Ansatz, in: Schmidt, Nora K.; Neuwirth, Angelika (Hrsg.): *Denkraum Spätantike. Reflexionen von Antikem im Umfeld des Koran*, Wiesbaden: Harrassowitz, 2016, S. 387–404.

[Untersucht anhand von zweisprachigen griechisch-arabischen Papyri von 550-750 CE in vier Einzelstudien die Verbreitung der neuen arabisch-muslimischen Verwaltungssprache und -praxis (Reichsarabisch) im Verhältnis zur Kultur des mediterranen Frühbyzanz. Stellt bei der Arabisierung und Islamisierung der Verwaltung regionale Unterschiede (zeitlich und in Entwicklungsdynamik) zwischen Syrien-Palästina und Ägypten fest. Fordert damit für den Vergleich der frühislamischen Kultur mit umliegenden kulturellen Räumen eine regionale Differenzierung.]

Kaplony, Andreas: Scribal Traditions in Documentary Arabic. From the One Imperial Standard Language to the One (Jewish) Language for Transnational Communication (7th-12th Centuries), in: *Jewish History* 32/2–4 (2019), S. 311–333.

[Liefert eine Geschichte der Verwendung und Veränderung des Dokument-Arabischen vom 7.–12. Jh. CE (Umayyaden bis Fatimiden) mit einigen Einzelbeispielen in einem zweiten Teil. Zeigt, dass es sich bei nicht-Standardformen nicht um spontane Erzeugnisse ungebildeter Schreiber handelt, sondern um Schreibtraditionen mit der Möglichkeit zur Betonung bestimmter Aspekte wie Identität. Demonstriert, dass in der Geniza gefundene fatimidische judäo-arabische Dokumente das fatimidische Dokument-Arabisch in hebräischer Transliteration verwenden. Damit sind sie Teil der von der Herrschaftsadministration herrührenden Arabischtradition und stellen keinen jüdischen Soziolekt oder lediglich eine Variante des Standardarabischen dar.]

Sartori, Manuel: La langue des manuscrits grammaticaux arabes médiévaux: Entre fuṣḥā et ‘āmmiyya, in: *Romano-Arabica* 14 (2014), S. 301–317.

[Sībawayhī beschreibt in seinem Kitāb, dem grundlegenden Werk der arabischen Nationalgrammatik, zwar die Idealsprache al-Luġa al-Fuṣḥā, verwendet dabei aber eine andere Standard-Varietät.]

### **Berbersprachen**

Kossmann, Maarten G.: *The Arabic Influence on Northern Berber*, Leiden: Brill, 2013.

[Umfassende diachrone Studie über den Einfluss des Arabischen auf die nördlichen Berbersprachen im Maghreb. Behandelt nach einer Einführung in die Berbersprachen und das maghrebinische Arabisch, in die soziolinguistischen Hintergründe ihres Kontakts sowie frühere Sprachkontakte der Berbersprachen ausführlich den Einfluss des Arabischen bezogen auf Phonologie, Morphologie, Syntax, und Lexikon. Demonstriert für die nördlichen Berbersprachen einen ausgesprochen hohen Kontakteinfluss.]

### **Chinesisch**

Karashima, Seishi: Underlying Languages of Early Chinese Translations of Buddhist Scriptures, in: Anderl, Christoph; Eifring, Halvor (Hrsg.): *Studies in Chinese Language and Culture. Festschrift in Honour of Christoph Harbsmeier on the Occasion of his 60th Birthday*, Oslo: Hermes Academic Publishing, 2006, S. 355–366.

[This article concisely summarizes the three types of linguistic evidence concerning the underlying Middle Indo-Aryan varieties of early Chinese Buddhist translations, namely transcription of Indic names and Buddhist terms, calques and “mistranslations”.]

### **Germanische Sprachen**

Haugen, Einar: *The Norwegian Language in America. A Study in Bilingual Behavior*, 2 Bde., Bloomington: Indiana University Press, 1953.

Hellgardt, Ernst: Zur Mehrsprachigkeit im Karolingerreich. Bemerkungen aus Anlaß von Rosamond McKittericks Buch „The Carolingians and the written word“, in: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (PBB)* 118 (1996), S. 1–48.

[Artikel, der in Reaktion auf in Rosamund McKittericks Monographie „The Carolingians and the Written Word“ (1989) formulierte Thesen die vermeintliche Mehrsprachigkeit im Frankenreich behandelt. Entgegen der Feststellung einer Polylingualität bzw. Dreisprachigkeit (Romanisch, Theodisk, Latein) durch McKitterick unterscheidet Hellgardt zwischen dem West- und Ostfrankenreich und legt anhand von vier Quellenkontexten (Predigten, Recht, Dichtung/Musik, Fremdsprachenerwerb) dar, dass die Sprachen zwar nebeneinander existiert hätten, aber nur bestimmte Personen (z.B. Herrschende, Kinder aus mehrsprachigen Ehen, Bewohnende von Sprachgrenzregionen) zwei- oder dreisprachig gewesen seien und damit die germanisch-romanische Sprachbarriere überwunden hätten.]

### **Deutsch**

Ammon, Ulrich: Deutsch als Lingua franca in Europa, in: *Sociolinguistica* 15/1 (2001), S. 32–41.

[Kurzer Aufsatz zur historischen und gegenwärtigen Verwendung des Deutschen als *lingua franca*. In der Geschichte zeige sich die Rolle des Deutschen als *lingua franca* als Folge der Expansion von Muttersprachlern (mittelalterliche Ostsiedlung/-eroberung) oder der politischen bzw. wirtschaftlichen Ausdehnung und Dominanz deutschsprachiger Staaten, wobei insb. Preußen und das Habsburgerreich eine große Rolle spielten. Abgesehen von der Bedeutung des Deutschen als Wissenschaftssprache in der zweiten Hälfte des 19. Jh.–Anfang des 20. Jh. sei Deutsch lediglich in Ostmitteleuropa als echte *lingua franca* zwischen nicht-Muttersprachlern verwendet worden. Die deutsche Verantwortung für die beiden Weltkriege habe den deutlichen Rückgang der Bedeutung des Deutschen als *lingua franca* bis in die Gegenwart bewirkt. Verwirft die Verwendung der Kommunikationsfähigkeit in einer Sprache als Methodik zur Erhebung der Sprachwahl bei Kontakten. Bemerkt den Mangel an Studien zur heutigen Funktion des Deutschen als *lingua franca* und verweist auf eine eigene Erhebung zu Osteuropa von 1988/1989, nach der unter älteren Generationen das Deutsche als Kontaktsprache verbreiteter gewesen sei als das Russische.]

Földes, Csaba: Geschichte des Deutschen als Lingua franca in Europa, in: Földes, Csaba; Roelcke, Thorsten (Hrsg.): *Handbuch Mehrsprachigkeit*, Berlin: De Gruyter, 2022, S. 153–169.

[Aufsatz über die potentielle und tatsächliche Rolle des Deutschen als *lingua franca* in Europa mit einem Forschungsüberblick über verschiedene Zugänge an das Konzept *lingua franca*, einem historischen Überblick über die Rolle des Deutschen als *lingua franca* in der Geschichte, und der Untersuchung seiner Bedeutung als Wissenschaftssprache und als Arbeitssprache in der EU. Stellt fest, dass in der Gegenwart eine echte/symmetrische *lingua franca*-Funktion des Deutschen kaum mehr gegeben sei und klassifiziert es als eine „superzentrale Sprache“.]

Nelde, Peter; Darquennes, Jeroen: German as a lingua franca, in: *Annual Review of Applied Linguistics* 26 (2006), S. 61–77.

[Artikel zur gegenwärtigen Bedeutung des Deutschen als europäische *lingua franca* mit einem historischen Überblick vom Spätmittelalter bis in die Gegenwart (Fokus auf der Bedeutung deutscher Ostsiedlungen, der Hanse, und der Kodifizierung eines Standarddeutschen in der Frühen Neuzeit). Während die preußische Bedeutung in der Wissenschaft neues internationales Interesse für die deutsche Sprache geweckt habe, hätten die beiden Weltkriege zum Bedeutungsrückgang bis in die Gegenwart geführt. Für die Gegenwartsanalyse werden die Menge an Personen, die Deutsch als 1., 2., oder Fremdsprache sprechen, die Rolle des Deutschen in einflussreichen internationalen Bereichen (internationale Politik, internationale Organisationen, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft), und weitere Faktoren (Sprachwahrnehmung, Sprachloyalität, Sprachpolitik und Sprachwerbung) berücksichtigt. Dabei fällt das Ergebnis gemischt aus: Das Deutsche spiele in Politik, Wirtschaft und Kultur eine Rolle, die gemessen an seiner Sprechendenzahl und Wirtschaftskraft nicht übermäßig groß, aber bedeutender als die anderer großer Sprachen wie Französisch, Italienisch und Spanisch sei. Deutsch würde insb. in nord- und zentralosteuropäischen Ländern gelernt. Die Wahrnehmung der deutschen Sprache sei aber insb. im Westen aufgrund des Nationalsozialismus und des Rufs, eine schwer zu lernende Sprache zu sein, eher negativ, und würde durch den Ansatz der deutschen Sprachpolitik und Sprachwerbung nicht deutlich verbessert.]

Scheuringer, Hermann: Deutsch – alte und neue lingua franca in Ostmitteleuropa?, in: *Germanistische Mitteilungen* 37 (1994), S. 69–92.

Squires, Catherine: *Die Hanse in Novgorod. Sprachkontakte des Mittelniederdeutschen mit dem Russischen. Mit einer Vergleichsstudie über die Hanse in England*, Köln; Wien: Böhlau, 2009.

Tazi, Raja: *Arabismen im Deutschen. Lexikalische Transferenzen vom Arabischen ins Deutsche*, Berlin: De Gruyter, 1998.

[Monographische Untersuchung von Arabismen im Deutschen nach sprach- und kulturgeschichtlichen, phonetischen und semantischen Aspekten mit einem Fokus auf den Vermittlersprachen. Behandelt terminologische Fragen und den gängigen lexikographischen Umgang mit Arabismen in etymologischen Wörterbüchern des Deutschen; Sprachvarietäten des Arabischen, aus denen Entlehnungen stattgefunden haben; Mittellatein, Französisch, Italienisch, Spanisch, Niederländisch als Vermittlersprachen mit der Analyse ausgewählter Transferenzen in einem jeweiligen lexikographischen Unterkapitel; sonstige Vermittlersprachen; direkte arabisch-deutsche Transferenzen; und die Entwicklung der Arabismen in Ausdruck (insb. Graphemkorrespondenzen) und Inhalt (Wortbedeutung, Polysemie).]

Vizkelety, András: Zur Geschichte des Deutschen als ‚lingua franca‘ in Ost-Mitteleuropa, in: *Jahrbuch der ungarischen Germanistik* (2008), S. 17–21.



[Kurzer Aufsatz, der die historische Bedeutung des Deutschen (als „*lingua franca*“) in Ost-Mitteuropa (Ungarn, Böhmen, Mähren, Polen, Slowakei, Kroatien, Slawonien) seit dem Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert aufzeigt.]

### **Englisch**

Dewey, Martin: English as a lingua franca and Globalization. An Interconnected Perspective, in: *International Journal for Applied Linguistics* 17/3 (2007), S. 332–354.

[Aufsatz zum Englischen als *lingua franca* (ELF) und der Bedeutung der Haltung zur Globalisierung für das Verständnis von ELF. Stellt drei Ansätze an Globalisierung vor (hyperglobal, skeptisch, transformationalistisch) und argumentiert, dass diese auch auf die Haltung zu ELF angewandt werden und zu einem besseren Verständnis der verschiedenen ELF-Konzepte führen könnten. Argumentiert für einen transformationalistischen Ansatz, der den lokalen Konsum des Globalen anerkennt und damit Pluralismus und Diversität statt Homogenisierung als Folgen der Globalisierung betont. Versteht demnach Sprachvarianten, die in ELF-Situationen auftauchen und nicht den Regeln des Standardenglischen entsprechen, als produktive Manipulation der bestehenden linguistischen Ressourcen des Englischen durch die Sprechenden, die in der Linguistik als Ausdruck des Pluralismus in der Sprachverwendung verstanden werden sollte. Nur eine transformationalistische Perspektive könne die Fluidität und Flexibilität in der Verwendung linguistischer Ressourcen in ELF erfassen, ohne die Sprache zeitlich und regional einzufrieren.]

Hülmbauer, Cornelia: From Within and Without. The Virtual and the Plurilingual in ELF, in: *Journal of English as a Lingua Franca* 2/1 (2013), S. 47–73, DOI: 10.1515/jelf-2013-0003.

[Aufsatz über die Verwendung der virtuellen Ressourcen des Englischen und deren Ergänzung durch die plurilingualen Sprachressourcen der Sprechenden in ELF mit Beispielen aus Morphologie und Wortbedeutung (Semiodiversität). Demonstriert, dass in interkulturellen Sprechkontexten effektive und kreative, situationsgebundene Bedeutungsherstellung wichtiger als das Befolgen sprachlicher Konventionen ist. Argumentiert für die Berücksichtigung der virtuellen und plurilingualen Aspekte als integrale Bestandteile der ELF und erachtet deshalb die Unterscheidung zwischen inneren und äußeren Einflüssen auf ELF als nicht sinnvoll.]

Kachru, Braj B.: English as lingua franca, in: Goebel, Hans; Nelde, Peter H.; Sary, Zdenek; Wölck, Wolfgang (Hrsg.): *Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An International Handbook of Contemporary Research/Manuel international des recherches contemporaines* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 12/1), Bd. 1, Berlin; New York: De Gruyter Mouton, 1996, S. 906–913.

[Einführung in das Englische als Lingua franca, die auf verschiedene Aspekte wie die globale Verbreitung und das Erlernen des Englischen, Prozesse wie Nativisierung, Akkulturation, und Englischisierung, die Diversifikation mit vielfachen Varietäten und literarischen Kanons, Irrtümer im Verständnis von Englisch als lingua franca, seine Verwendung als machtpolitisches Mittel, und die Existenz der *world Englishes* eingeht. Argumentiert, dass die traditionelle Definition von Lingua franca die Verbreitung und Funktionen des Englischen in der Gegenwart nicht ausreichend abdecke und deshalb eine Neudefinition des Begriffs notwendig sei.]

O'Regan, John P.: Intercultural Communication and the Possibility of English as a Lingua Franca, in: Holmes, Prue; Dervin, Fred (Hrsg.): *The Cultural and Intercultural Dimensions of English as a Lingua Franca*, Clevedon: Channel View Publications, 2016, S. 203–217.

## Chinesisch

## Djula

## Griechisch

Berschlin, Walter: *Griechisch-lateinisches Mittelalter. Von Hieronymus zu Nikolaus von Kues*, Berlin: Francke, 1980.

[Monographie über die Griechischrezeption und den Einfluss griechischen Schrifttums auf die Literatur im mittelalterlichen lateinischen Westen vom 4. bis 15. Jh., die die Literaturgeschichte basierend auf der Überlieferung in den Handschriften erzählt. Demonstriert einen kontinuierlichen Kontakt mit dem Griechischen, wobei bestimmte Regionen und Gebiete (z.B. Gotisches Italien, Karolingerreich, Ottonenreich, Normannisches Sizilien, Spanien und England im 13. und 14. Jh.) ein verstärktes Interesse zeigten.]

Browning, Robert: *Medieval and Modern Greek*, Cambridge: Cambridge University Press, 1983.

[Standardwerk zur Entwicklung des Griechischen von der hellenistischen Zeit bis in die Gegenwart – es gibt allerdings neuere Literatur. Betont, dass es sich beim Griechischen trotz der zeitlichen Veränderungen und der verschiedenen Dialekte durchweg um eine Sprache handele.]

Delatte, Armand: *Les portulans grecs*, 2 Bde., Paris; Brüssel: Droz; Palais de Académies, 1947–1958.

[Edition von Portolanen (bzw. Fragmenten) in sieben griechischen Manuskripten und einem gedruckten Text aus dem 16. Jh. CE. Zeigt anhand des Wortschatzes und in einigen Wendungen den Einfluss der Lingua Franca(?, „l'influence de la langue ,franque“) und insbesondere des Venetischen.]

Holton, David; Horrocks, Geoffrey; Janssen, Marjolijne; Lendari, Tina; Manolissou, Io; Toufexis, Notis: *The Cambridge Grammar of Medieval and Early Modern Greek*, 4 Bde., Cambridge: Cambridge University Press, 2019.

[Deskriptive Grammatik des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Vernakular-Griechischen von ca. 1100–1700 CE in vier Bänden (1. Phonologie, 2. Nominalmorphologie, 3. Verbmorphologie, 4. Syntax). Sehr ambitioniertes und ins Detail gehendes Werk, dessen Wert sich erst mit der Zeit erschließen wird.]

Markopoulos, Theodore: Language Contact in the Byzantine World. Facts and Ideologies, in: Carpinato, Caterina; Tribulato, Olga (Hrsg.): *Storia e storie della lingua greca*, Venedig: Edizioni Ca' Foscari, 2014, S. 73–98.

[Aufsatz über fremde Einflüsse im byzantinischen Mittelgriechischen als Ergebnis von Sprachkontakten (insb. morphosyntaktische Interferenz im Bilingualismus von Griechisch und romanischen Sprachen). Geht auf die Sprachgeschichte des Mittelgriechischen und den Kontakt mit anderen Sprachen ein und erklärt, dass das Feld der Kontaktlinguistik in der Gräzistik auch deshalb untererforscht sei, weil für den griechischen Nationalismus ab dem 19. Jahrhundert (in dem linguistische Fragen ohnehin eine große Rolle spielten) eine historische Mischung des Griechischen mit anderen Sprachen bedrohlich für die Nationalidentität gewesen sei. Insbesondere im Bereich der morphosyntaktischen Interferenz sei davon ausgegangen worden, dass diese nur bei sehr starkem Austausch wie Bevölkerungsmischung stattfinde, was sie zu einem aus nationalistischen Gründen vernachlässigten Thema gemacht habe. Dieser bias wirke bis in die Gegenwart nach.]

Markopoulos, Theodore: Language Contact in the Middle Ages. Rhodes Under the Hospitallers, in: Gavriilidou, Zoe u.a. (Hrsg.): *Selected Papers of the 10th International Conference in Greek Linguistics*, Komotini: Democritus University of Thrace, 2012, S. 425–431.

Markopoulos, Theodore: Linguistic Contacts in the Late Byzantine Romances. Where Cultural Influence Meets Language Interference, in: Goldwyn, Adam; Nilsson, Ingela (Hrsg.): *Reading the Late Byzantine Romance. A Handbook*, Cambridge: Cambridge University Press, 2018, S. 144–165.

[Aufsatz, der sechs spätmittelalterliche Romane im Vernakulargriechischen vergleichend auf Phänomene des Sprachkontakts (insb. strukturelle Entlehnung) mit romanischen Sprachen hin untersucht. Argumentiert, dass unterschiedliche Ausmaße struktureller Interferenz kein direkter Indikator für die Intensität kulturellen und sprachlichen Kontakts sein müssten, sondern das Ergebnis unterschiedlicher sprachlicher Haltungen und Formen des Bilingualismus in den jeweiligen soziolinguistischen Milieus der Texte sein könnten.]

Markopoulos, Theodore: Medieval Mediterranean as a Multilingual Area. The Greek Perspective, in: Saxena, Anju; Viberg, Åke (Hrsg.): *Multilingualism. Proceedings of the 23rd Scandinavian Conference for Linguistics*, Uppsala: Acta Universitatis Upsaliensis, 2009, S. 245–257.

Rochette, Bruno: *Le Latins dans le monde grec. Recherches sur la diffusion de la langue et de lettres latines dans les provinces hellenophones de l'empire romain*, Brüssel: Latomus, 1997.

Zgusta, Ladislav: Die Rolle des Griechischen im römischen Kaiserreich, in: Neumann, Günter; Untermann, Jürgen (Hrsg.): *Die Sprachen im Römischen Reich der Kaiserzeit*, Bonn: Habelt, 1980, S. 121–145.

[Untersucht die Rolle des Griechischen im römischen Kaiserreich, wobei das Griechische als Muttersprache der Griechen, als „Weltsprache des Ostens“, und als Kultursprache im Westen des Reiches behandelt wird.]

### **Hethitisch**

van den Hout, Theo P. J.: *A History of Hittite Literacy. Writing and Reading in Late Bronze-Age Anatolia (1650–1200 BC)*, Cambridge: Cambridge University Press, 2020.

[Hier geht es vor allem um die Übernahme der mesopotamischen Schrift, aber auch um die Ablösung der akkadischsprachigen Textsorten und die Rolle des Hethitischen im hethitischen Staat.]

Yakubovich, Ilya: Peoples and Languages, in: De Martino, Stefano (Hrsg.): *Handbook Hittite Empire*, Berlin; Boston: de Gruyter, 2022, S. 3–43.

[Artikel mit einem Überblick über die relevanten Sprachen im Hethiterreich (Königreich von Ḫattuša) und an seinen Grenzen im 2. Jahrtausend BCE: Hattisch, Hethitisch, Luwisch, Palaisch, Lydisch, Karisch, Lykisch, Hurrisch, Amoritisch, Ugaritisch, Akkadisch, Sumerisch. Behandelt die Geschichte der Koexistenz, gegenseitigen Beeinflussung und Ablösung der verschiedenen Sprachen und der sie verwendenden Gruppen über die Jahrhunderte hinweg sowie die Schriftsysteme, sozialen Verwendungsbereiche und den Entschlüsselungsfortschritt der Sprachen.]

### **Indoarische Sprachen**

Deshpande, Madhav M.: *Sanskrit and Prakrit. Sociolinguistic Issues*, Delhi: Motilal Banarsidass, 1993.

[This is a collection of eight articles on the historical sociolinguistics of ancient India. The author explores the relationship between the theories which Indian grammarians held about language and their social, cultural and regional backgrounds; it includes a survey of Buddhist and Jaina sources allowing to map the socio-linguistic dimension of the inter-religious rivalry between the brahmins and the śramaṇa movement.]

Edgerton, Franklin: *Buddhist Hybrid Sanskrit Grammar and Dictionary*, 2 Bde., New Haven: Yale University Press, 1953.

[A major if dated attempt at synchronically describing the linguistic heterogeneity of the Sanskritised Middle Indo-Aryan languages used in a variety of Buddhist texts. (Das Wörterbuch beinhaltet nur Wörter, die nicht im klassischen Sanskrit vorkommen oder deren spezifisch buddhistische Bedeutung von der im klassischen Sanskrit abweicht.)]

Eltschinger, Vincent: Why Did the Buddhists Adopt Sanskrit?, in: *Open Linguistics* 3 (2017), S. 308–326.

[Behandelt die Frage, warum sich um die Zeitenwende bestimmte buddhistische Gemeinschaften in Indien (Sarvāstivāda-Mönche) dem Sanskrit als Sprache ihrer religiösen Diskurse zugewandt haben, obwohl nach einigen buddhistischen Traditionen der Buddha selbst die Verwendung von Sanskrit in der Lehre bzw. die Nachahmung der Brahmanen verboten hatte. Demonstriert, dass buddhistische Texte die Auseinandersetzung mit der Sanskrit-Grammatik damit erklären, sich hierdurch gegen den Spott vermeintlicher Sprachexperten zu verwahren, die buddhistische Lehre in präziser und formell tadelloser Sprache darzulegen, und die notwendige Eloquenz für religiöse Debatten zu haben. Damit habe die Befähigung zur Auseinandersetzung mit den Brahmanen eine zentrale Rolle gespielt.]

Hinüber, Oskar von: Origin and Varieties of Buddhist Sanskrit, in: Caillat, Colette (Hrsg.): *Dialectes dans les littératures Indo-Aryennes. Actes du colloque international, Paris, 16-18 Septembre 1986*, Paris: Collège de France, 1989, S. 341–366.

[An important reassessment of the classical study of Buddhist Sanskritised Middle Indics by “Buddhist Hybrid Sanskrit” by Franklin Edgerton. The author characterises the respective *linguae sacrae* shaped by the better-known Buddhist monastic orders or *nikāyas*, and traces their emergence against the background of the increasing influence of Sanskrit.]

Karashima, Seishi: Underlying Languages of Early Chinese Translations of Buddhist Scriptures, in: Anderl, Christoph; Eifring, Halvor (Hrsg.): *Studies in Chinese Language and Culture. Festschrift in Honour of Christoph Harbsmeier on the Occasion of his 60th Birthday*, Oslo: Hermes Academic Publishing, 2006, S. 355–366.

[This article concisely summarizes the three types of linguistic evidence concerning the underlying Middle Indo-Aryan varieties of early Chinese Buddhist translations, namely transcription of Indic names and Buddhist terms, calques and “mistranslations”.]

Ollett, Andrew: *Language of the Snakes. Prakrit, Sanskrit, and the Language Order of Premodern India*, Oakland: University of California Press, 2017.

[Traces the emergence of Prakrit as a language of literature and power in the turn of the common era, and argues that the opposition between Prakrit and Sanskrit was central to the “language” order in India before the dominance of the Sanskrit cosmopolis.]

Pollock, Sheldon: *The Language of the Gods in the World of Men. Sanskrit, Culture, and Power in Premodern India*, Berkeley; Los Angeles; London: University of California Press, 2006.

[The book addresses the emergence around the start of the Common Era, of a cultural and ideological order based on Sanskrit (a so-called “Sanskrit cosmopolis”), as well as the reconfiguration of this cosmopolitan order by regional cultures that arose in dialogue with it in the course of the first half of the second millennium CE.]

## **Koptisch**

Richter, Tonio: Greek, Coptic and the Language of the Hijra. The Rise and Decline of the Coptic Language in Late Antique and Medieval Egypt, in: Cotton, Hannah M. u.a. (Hrsg.): *From Hellenism to Islam. Cultural and Linguistic Change in the Roman Near East*, Cambridge: Cambridge University Press, 2009, S. 401–446.

[Aufsatz zur Entwicklung des Koptischen, der auf Entstehung, Verwendung (Sprechende/Schreibende, religiöse Bedeutung), Kontakte zum Griechischen und Arabischen (Schriftsystem, Entlehnung) sowie das Obsoletwerden und den Sprachtod eingeht.]

## **Latein**

Adams, James Noel: *Bilingualism and the Latin Language*, Cambridge: Cambridge University Press, 2008.

[Systematische soziolinguistische Studie von großer Bedeutung und Rezeption zum Kontakt des Lateinischen mit vielen anderen Sprachen in bilingualen Situationen im Römischen Reich von der frühen Republik bis ins späte Kaiserreich (ca. 4. Jh. CE) mit einem Fokus auf Code-Switching, Sprachwandel durch Sprachkontakte, und die Bedeutung von Sprachwahl und -wechsel für die Identität der bilingualen Sprechenden. Die Monographie besteht aus zwei Teilen: (1.) Einer thematischen Behandlung verschiedener Aspekte bilingualen Sprachgebrauchs (insb. Code-Switching, Entlehnung, Interferenz) und verschiedener Sprachen im Kontakt mit dem Lateinischen sowie (2.) vier Fallstudien zu bestimmten Orten und Texten.]

Adams, James Noel: *The Regional Diversification of Latin, 200 BC – 600 AD*, Cambridge: Cambridge University Press, 2007.

[Monographie über die regionale Diversifizierung des Lateinischen von 200 BCE–600 CE ohne Berücksichtigung des östlichen Reiches. Untersucht zeitlich (Republik, Kaiserzeit) und regional (Italien, Spanien, Gallien, Afrika, Britannien) gegliedert explizite eigene Reflexionen römischer Autoren über lokale Variationen sowie implizite Belege in verschiedenen Textgattungen. Hinterfragt dabei den Wert von Inschriften für die Untersuchung von Normabweichungen von der Standardsprache. Argumentiert für eine bereits in der Republik festzustellende regionale Variation (insb. im Lexikon, aber auch in der Phonologie und teilweise in der Morphologie), die aber in der Standardsprache von literarischen Texten oder Inschriften schwer greifbar sei.]

König, Daniel G. (Hrsg.): *Latin and Arabic. Entangled Histories*, Heidelberg: Heidelberg University Publishing, 2019.

[Sammelband zur Verflechtung und Interaktion der Sprachsysteme Latein und Arabisch mit sozialgeschichtlichem, soziolinguistischem Zugriff. Enthält neben vier mikrogeschichtlichen Case-Studies zwei makrogeschichtliche Studien mit strukturellem Vergleich der Sprachsysteme und diachroner Perspektive auf die Verflechtung. Geht auch auf Multilingualität, das Verhältnis von Schriftlichkeit und Mündlichkeit, Diglossie, Multilingualismus, Dolmetschen und Übersetzen, Sprachstudium, Spracherwerb und die Entstehung von akademischen Philologien ein.]

Leonhardt, Jürgen: *Latein. Geschichte einer Weltsprache*, München: C. H. Beck, 2009.

[Sprach- und kulturwissenschaftlichen Ansatz verbindende Arbeit über den Aufstieg und die weitere Entwicklung des Lateinischen als Weltsprache von der Antike bis in die Gegenwart in fünf Kapiteln (Systematische Annäherung durch Vergleich mit anderen Kultursprachen; Latein in der Antike; Latein vom Mittelalter bis 1800; Latein seit 1800; Latein als Weltsprache heute). Hinterfragt den Status des Lateinischen als „tote“ Sprache und argumentiert für einen graduellen (nicht kategorialen) Unterschied zu „lebenden“ Sprachen.]

Rochette, Bruno: *Le Latins dans le monde grec. Recherches sur la diffusion de la langue et de lettres latines dans les provinces hellenophones de l'empire romain*, Brüssel: Latomus, 1997.

Schmieder, Felicitas: Die Welt des Codex Cumanicus. Außereuropäische Kontexte lateinisch-christlicher Sprachgrenzüberwindung, in: Knepfelpf, Ulrich; Bosselmann-Cyran, Christian (Hrsg.): *Grenze und Grenzüberschreitung im Mittelalter*, Berlin: Akademie Verlag, 2007, S. 285–296.

Zilliacus, Henrik: *Zum Kampf der Weltsprachen im oströmischen Reich*, Helsingfors: Universität Helsingfors, 1935 [Nachdruck Amsterdam: Adolf M. Hakkert, 1965].

[Untersuchung der Stellung des Lateinischen als offizieller Sprache in Ostrom mit einem Fokus auf der juristischen und militärischen Verwaltung von Konstantin dem Großen bzw. der Reichsteilung bis ca. 1000 CE. Kommt zu dem Schluss, dass sich das Lateinische als offizielle Sprache neben dem Griechischen mit wechselndem Erfolg bis tief ins byzantinische Mittelalter hinein behauptet habe, dabei aber eher eine symbolische als eine praktische Rolle übernommen habe. Enthält ein Verzeichnis von Latinismen in der byzantinischen Rechts- bzw. Militärterminologie.]

### **Lingua Franca, historisch**

Aslanov, Cyril: Débat sur l'ouvrage de Jocelyne Dakhlia, *Lingua franca: Histoire d'une langue métisse en Méditerranée*, in: *Langage et société* 134/4 (2010), S. 103–113.

[Rezension der Monographie „Dakhlija, Jocelyne: *Lingua Franca. Histoire d'une langue métisse en Méditerranée*, Arles: Actes Sud, 2008“ im Kontext der Debatte zu Ursprung und Charakter der historischen lingua franca.

Stellt den Inhalt des Buches dar. Hebt den historiographischen und soziolinguistischen, teilweise auch psycholinguistischen Ansatz hervor. Widerspricht der These Dakhlias, dass die historische lingua franca auch im östlichen Mittelmeerraum existiert habe. Stellt die These auf, dass die lingua franca eigentlich als gemeinsame Sprache zwischen verschiedenen romanisch-sprachigen christlichen Gefangenen im Maghreb entstanden sei, bevor sie zu einem Austauschmittel mit Arabischsprechenden wurde. Geht außerdem auf linguistische Fragen ein, die Dakhlia als Historikerin nicht im Detail behandelt: Infinitiv, Universalkopula „star“, Parallelen der lingua franca zum (brasilianischen) Portugiesisch.]

Aslanov, Cyril: *Lingua Franca in the Western Mediterranean. Between Myth and Reality*, in: Besters-Dilger, Juliane u.a. (Hrsg.): *Congruence in Contact-Induced Language Change. Language Families, Typological Resemblance, and Perceived Similarity*, Berlin/Boston: De Gruyter, 2014, S. 122–136.

[Aufsatz über die historische Lingua Franca, der argumentiert, dass diese möglicherweise auf einer aus dem Kontakt mit dem Arabischen in Südportugal entstandenen portugiesischen Pidginsprache basieren könne, die in der weiteren Entwicklung zu einer je nach Ort durch das Spanische oder das Italienische geprägten Kontaktvernakularsprache im westlichen Mittelmeerraum geworden sei. Diese habe in erster Linie der Kommunikation verschiedener Sprechender romanischer Sprachen gedient, nicht dem Austausch zwischen romanisch- und arabischsprachigen Personen.]

Baglioni, Daniele: Sull'affidabilità delle fonti della lingua franca mediterranea, in: Baggio, Serenella; Taravacci, Pietro (Hrsg.): *Lingua franca, lingue franche. Atti della Giornata di studi (Trento, 5 febbraio 2021)*, Alessandria: Edizioni dell'Orso, 2021, S. 49–65.

Cifoletti, Guido: *Il vocabolario della lingua franca*, Padua: Clesp. editrice, 1980.

Cifoletti, Guido: *La lingua franca barbaresca*, Rom: Il Calamo, <sup>2</sup>2011.

[Umfassende Arbeit insbesondere zur nordafrikanischen (= ‚barbaresca‘) Ausprägung der mediterranen Lingua Franca mit dokumentarischem Teil und Wörterbuch.]

Corré, Allan D.: *A Glossary of Lingua Franca*, Milwaukee: Selbstverlag des Autors, 42003.

[Versuch eines Glossars der dokumentierten Wörter der mediterranen Lingua Franca.]

Dakhliya, Jocelyne: *Lingua Franca. Histoire d'une langue métisse en Méditerranée*, Arles: Actes Sud, 2008.

[Umfassende historiographische Untersuchung zu Ursprung und Charakter der historischen Lingua Franca. Argumentiert, dass es sich bei der historischen Lingua Franca um eine echte, einzigartige, und weit verbreitete Sprache gehandelt habe, die nicht auf ein Pidgin oder einen „jargon de fortune“ (Hagège) reduziert werden könnte. Sie habe insofern eine neutrale Sprache dargestellt, als sie quasi keine soziale oder identitäre Bestimmung enthalten habe.]

Dakhliya, Jocelyne: *The Lingua Franca from the Sixteenth to the Eighteenth Century. A Mediterranean, "Outside the Walls"?*, in: Dabag, Mihran; Jaspert, Nikolas; Lichtenberger, Achim; Haller, Dieter (Hrsg.): *New Horizons. Mediterranean Research in the 21st Century*, Paderborn: Wilhelm Fink; Ferdinand Schöningh, 2016, S. 91–107.

[Aufsatz über die historische Lingua Franca im 16.–18. Jh., gesellschaftliche Kontakte im Mittelmeerraum, und die Frage der Existenz einer kohärenten mediterranen kulturellen Identität, die durch die Lingua Franca verkörpert werden könnte. Argumentiert gegen die Existenz einer solchen mediterranen Identität und versteht die Lingua Franca als einen neutralen Boden für sich gegenseitig als fremd und möglicherweise sogar feindlich wahrnehmende Sprechende. Während die Sprache Distanz und „Otherness“ ausgedrückt habe, habe ihre leichte Erlernbarkeit und weite Verbreitung aber gleichzeitig auch das bestehende Kontinuum zwischen den Gesellschaften demonstriert.]

Delatte, Armand: *Les portulans grecs*, 2 Bde., Paris; Brüssel: Droz; Palais de Académies, 1947–1958.

[Edition von Portulanen (bzw. Fragmenten) in sieben griechischen Manuskripten und einem gedruckten Text aus dem 16. Jh. CE. Zeigt anhand des Wortschatzes und in einigen Wendungen den Einfluss der Lingua Franca(?, „l'influence de la langue ‚franque‘“) und insbesondere des Venetischen.]

Kahane, Henry; Kahane, Renée; Tietze, Andreas: *The Lingua Franca in the Levant. Turkish Nautical Terms of Italian and Greek Origin*, Urbana: University of Illinois Press, 1958.

[Frühe Forschung zur ostmediterranen Lingua Franca. Einschlägige Untersuchung des türkischen nautischen Wortschatzes, in dem Reflexe einer möglichen ostmediterranen Ausprägung der Lingua Franca gesehen werden.]

Kahane, Henry; Kahane, Renée: *Lingua Franca. The Story of a Term*, in: *Romance Philology* 30 (1976), S. 25-41.

[Artikel über die Ursprünge des Begriffs „Lingua Franca“, der vorwiegend die „Byzanz-Hypothese“ darlegt. Hiernach hätten die Byzantiner Personen aus dem Westen/Okzident und dabei insbesondere romanische Gruppen als „Phrangoi“ bezeichnet. In den Jahrhunderten fränkischer Herrschaft im östlichen Mittelmeerraum nach der Eroberung Konstantinopels 1204 sei der sprachliche Austausch nach der Verwendung von Latein (auch „francum“ genannt) zunehmend in (durchaus auch vermischten) romanischen Sprachen erfolgt, die von den Griechischsprechenden kollektiv „Phrangika“ genannt worden und deren Name von den Italienern als „franco“ bzw. „lingua franca“ übernommen worden sei. Während sich die besser gebildete Bevölkerung die jeweilige romanische Umgangssprache angeeignet hätte, hätte sich unter demselben Begriff („Lingua Franca“) auch eine vereinfachte Kontaktvernakularsprache herausgebildet. Der Artikel geht abschließend noch kurz auf deren Typologie, die Rolle des Infinitivs darin, die Parallelen im Austausch mit der arabischen Welt und dem Osmanischen Reich (al-Farangī), und die moderne Anwendung des Begriffs auf jegliche Kontaktvernakularsprache ein.]

Krefeld, Thomas: *Lingua franca*, Version 4, in: *Lehre in den Digital Humanities*, 31.01.2019, 15:24, URL: <https://www.dh-lehre.gwi.uni-muenchen.de/?p=11698&v=4>.

[Einführender Artikel zum Begriff „Lingua Franca“ und seinen verschiedenen Bedeutungen: 1. in Nordafrika verwendetes Pidgin mit einem auf dem Spanischen/Italienischen basierenden Lexikon; 2. kolonialitalienische Varietät im östlichen Mittelmeer und Dalmatien; 3. allgemeine Bezeichnung für weitverbreitete Vehikularsprachen. Insb. für das in Nordafrika verwendete Pidgin erfolgen Ausführungen zu den Quellen mit Sprachbeispielen und zu seinen sprachlichen Merkmalen.]

Minervini, Laura: *La Lingua franca mediterranea. Plurilinguismo, mistilinguismo, pidginizzazione sulle coste del Mediterraneo tra tardo medioevo e prima età moderna*, in: *Medioevo romanzo* 20 (1996), S. 231–301.

[Übergreifende Studie zum Entstehungskontext der historischen Lingua Franca, die auf die sprachliche Situation und Kommunikationsschwierigkeiten im Mittelmeerraum im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit eingeht, einige Textbeispiele für das Lingua Franca-Pidgin anführt und die sich aus dem begrenzten Quellenmaterial ergebenden Limitationen für die Untersuchung der Lingua Franca behandelt. Argumentiert, dass mit der Bezeichnung „Lingua Franca“ verschiedene verwandte, aber nicht identische Phänomene beschrieben werden und spricht von einem interlinguistischen Kontinuum verschiedener Vehikularsprachen.]

Nolan, Joanna: *Fact and Fiction. A Re-Evaluation of Lingua Franca*, Diss., University of London, School of Oriental and African Studies (SOAS), 2017, DOI: <https://doi.org/10.25501/SOAS.00030902>.

[Dissertation zur historischen Lingua Franca und seiner Verwendung in den Barbareskenstaaten und der Levante vom 17.–19. Jh. CE. Argumentiert gegen eine strikte Trennung der dokumentarischen und literarischen Quellen. Erweitert den Quellenkorpus an Belegen für die historische Lingua Franca und wendet auf diese den Begriff der „metrolingua franca“ an.]

Nolan, Joanna: *The Elusive Case of Lingua Franca. Fact and Fiction*, London, Palgrave Macmillan, 2020.

[Monographie zur historischen Lingua Franca mit einer kritischen Zusammenstellung von bekannten und neuen Quellen sowohl zur nordafrikanischen als auch zur ostmediterranen (insb. levantinischen) Ausprägung der Lingua Franca. Versucht den Anteil englischsprachiger Quellen im Korpus zu erhöhen, weil die Belege der Lingua Franca darin nicht durch die Muttersprache romanischsprachiger Autor\*innen beeinflusst seien, und argumentiert für eine Rehabilitation dramatischer Quellen. Das Buch führt gleichzeitig vor Augen, wie indirekt, fragmentarisch oder vage die meisten Quellen sind.]

o. A.: *Dictionnaire de la Langue Franque ou petit Mauresque, suivi de quelques dialogues familiers, et d'un vocabulaire de mots arabes les plus usuels. A l'usage des français en Afrique*, Marseille: Feissat et Demonchy, 1830.

[Umfangreichste Quelle zur (nordafrikanischen Ausprägung der) mediterranen Lingua Franca.]

Operstein, Natalie: *Lingua Franca between Pidginization and Koineization*, in: *Journal of Pidgin and Creole Languages* 33/2 (2018), S. 307–361.

[Aufsatz zur Frage der Kategorisierung der historischen Lingua Franca als Pidgin oder Koiné. Verwendet als maßgebliche Quellenbasis das *Dictionnaire de la langue franque ou petit mauresque* und trennt nach einer Einführung in den soziohistorischen Kontext die strukturellen Merkmale voneinander, die mit Pidginisierung und Koinéisierung zusammenhängen. Argumentiert, dass die historische Lingua Franca im *Dictionnaire* auf einem Pidgin/Koiné-Kontinuum liege und damit auch Formen auf einem Basilekt/Akrolekt-Kontinuum enthalte.]



Operstein, Natalie: *The Lingua Franca. Contact-Induced Language Change in the Mediterranean*, Cambridge: Cambridge University Press, 2021.

[Studie zum *Dictionnaire de la langue franque ou petit mauresque* (1830) mit einer linguistischen Analyse (Orthographie, Lexikon, Wortbildung, Flexion, Syntax) der darin behandelten nordafrikanischen Ausprägung der historischen Lingua Franca. Argumentiert, dass die Lingua Franca ein Kontinuum zwischen Pidgin und Koiné darstelle und identifiziert akrolektale sowie basilektale Formen.]

Scaglione, Francesco; Sottile, Roberto: La lingua franca del Mediterraneo ieri e oggi. Assetto storico-sociolinguistico, influenze italo-romanze, 'nuovi usi', Version 3 (13.09.2019, 12:01), in: Bauer, Roland; Krefeld, Thomas (Hrsg.): *Lo spazio comunicativo dell'Italia e delle varietà italiane*, Version 90, 2019 (= Korpus im Text), URL: <https://www.kit.gwi.uni-muenchen.de/?p=37294&v=3>.

Schuchardt, Hugo: Die Lingua franca, in: *Zeitschrift für romanische Philologie* 33/4 (1909), S. 441–461.

[Eine der frühesten wissenschaftlichen Studien zur historischen lingua franca mit Grundlagen zu Begriffsgeschichte, Sprachentwicklung sowie Behandlung einiger Quellen, des Wortschatzes und grammatikalischer Punkte (z.B. Verwendung verkürzter Infinitivformen für finite Formen, Numerus-, Tempusfragen).]

Stepanić, Željko: Postoji li dalmatinska lingua franca? Is there a Dalmatian Lingua Franca?, in: *Naše More* 58 (2011), S. 162–171. URL: <https://hrcak.srce.hr/en/file/108408>.

[Behandelt die Frage, ob es eine dalmatische Version der historischen Lingua Franca gegeben hat. Verneint diese These und argumentiert, dass die historische Lingua Franca nie in der Adria gesprochen worden sei und übernommene maritime Termini stattdessen aus dem Kolonialvenetischen stammten.]

Vianello, Nereo: ‚Lingua franca‘ di Barberia e ‚lingua franca‘ di Dalmazia, in: *Lingua Nostra* 16 (1955), S. 67–69.

Wansbrough, John E.: *Lingua Franca in the Mediterranean*, Richmond: Curzon Press, 1996.

[Arbeit über den Austausch in Handel und Diplomatie im Mittelmeerraum von 1500 BCE bis 1500 CE, die basierend auf Kanzleitexten ihren Fokus auf die Dokumentenform als eine *lingua franca* neben den natürlichen Vehikularsprachen legt, die diesen Austausch mit großen Kontinuitäten über einen derart langen Zeitraum mitermöglicht habe.]

### **Einzelprojekt: Sprachliche Voraussetzungen der Entstehung der historischen Lingua Franca (König)**

Altaner, Berthold: Sprachstudien und Sprachkenntnisse im Dienste der Mission des 13. und 14. Jahrhunderts, in: *Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft* 21 (1933), S. 113–135.

Krstić, Tijana: Of Translation And Empire. Sixteenth-Century Ottoman Imperial Interpreters as Renaissance Go-Betweens, in: Woodhead, Christine (Hrsg.): *The Ottoman World*, New York: Routledge, 2011, S. 130–142.

[Sozialgeschichtlicher Aufsatz über die osmanische Übersetzungspraxis im 16. Jh. insb. während der Herrschaft von Sultan Süleyman I. (r. 1520-1566) anhand der Darstellung der Karrieren und Werke dreier Übersetzer/Dragomane (Yunus Bey, Mahmud Bey, Murad Bey), die als europäische Gefangene in den Dienst des Sultans kamen, zum Islam konvertierten, an der Renaissancekultur

teilnahmen und damit als kulturelle Mediatoren nicht-muslimisches mit muslimischem kulturellen Erbe in neuen Ideen von osmanischer imperialer Identität verbanden. Der Aufsatz ist damit auch ein Beitrag zur Untersuchung der Sprachlandschaften, in denen die ostmediterrane Lingua Franca entstand bzw. schon existierte.]

**Einzelprojekt: (Trans-)osmanische Dimensionen der historischen Lingua Franca im östlichen Mittelmeerraum (Küçükhüseyin, Miladinović)**

Blažević, Zrinka: *Ilirizam prije ilirizma*, Zagreb: Golden marketing-Tehnička knjiga, 2008.

Gürbüz, Aslihan; Shafir, Nir: A Social History of Ottoman Languages, in: *Turcica* 54 (2023), S. 237–243.

Hajdarpašić, Edin: Frontier Anxieties. Toward a Social History of Muslim-Christian Relations on the Ottoman-Habsburg Border, in: *Austrian History Yearbook* 51 (2020), S. 25–38.

[Artikel über Bosnien im 18. Jh. als osmanisch-habsburgische Grenzregion nach dem Osmanisch-Polnischen Krieg (1683–1699). Behandelt die sozialgeschichtlichen Folgen der osmanisch-habsburgischen Kriege, die zu großen Flüchtlings-/Migrationsbewegungen und einem Wachstum der Landbevölkerung führten. Diese wurde von den Landbesitzern oft aggressiv besteuert, worunter insb. die christliche Bevölkerung litt, die rechtlich benachteiligt war und gegenüber der ohnehin Misstrauen und Gewaltpotential wegen des Verdachts möglicher Kooperation mit den Habsburgern bestand. Dies führte dazu, dass die ursprünglich transreligiöse (steuer-)rechtliche Kategorie des „raya“ im Osmanischen Reich zunehmend mit einer neuen politischen Bedeutung exklusiv auf Christen bezogen wurde. Fordert mehr komparative Studien zu den sozialen, ökonomischen, und kulturellen Veränderungen im Osmanischen Reich und dem Habsburgerreich als Folge dieser Grenzkonflikte.]

Krstić, Tijana: Of Translation And Empire. Sixteenth-Century Ottoman Imperial Interpreters as Renaissance Go-Betweens, in: Woodhead, Christine (Hrsg.): *The Ottoman World*, New York: Routledge, 2011, S. 130–142.

[Sozialgeschichtlicher Aufsatz über die osmanische Übersetzungspraxis im 16. Jh. insb. während der Herrschaft von Sultan Süleyman I. (r. 1520-1566) anhand der Darstellung der Karrieren und Werke dreier Übersetzer/Dragomane (Yunus Bey, Mahmud Bey, Murad Bey), die als europäische Gefangene in den Dienst des Sultans kamen, zum Islam konvertierten, an der Renaissancekultur teilnahmen und damit als kulturelle Mediatoren nicht-muslimisches mit muslimischem kulturellen Erbe in neuen Ideen von osmanischer imperialer Identität verbanden. Der Aufsatz ist damit auch ein Beitrag zur Untersuchung der Sprachlandschaften, in denen die ostmediterrane Lingua Franca entstand bzw. schon existierte.]

Rothman, E. Natalie: *Brokering Empire. Trans-Imperial Subjects between Venice and Istanbul*, Ithaca; London: Cornell University Press, 2012.

[Monographie über Personen aus dem venezianischen Kolonialreich zwischen 1570 und 1670, die sich als Mittelsmänner zwischen Venedig und dem Osmanischen Reich bewegten. Untersucht das Phänomen anhand von drei Gruppen (Handelsmaklern (Sensalen), religiösen Konvertiten, Dolmetschern (Dragomanen)) und argumentiert, dass diese Personen gerade die Grenzen artikuliert und fixiert hätten, die sie in ihrer Selbstdarstellung als Vermittler zwischen den Kulturen zu überschreiten behaupteten.]

Zelić-Bučan, Benedikta: *Bosančica u srednoj Dalmaciji*, Split: Historijski arhiv, 1961.

Yakubovich, Ilya: Peoples and Languages, in: De Martino, Stefano (Hrsg.): *Handbook Hittite Empire*, Berlin; Boston: de Gruyter, 2022, S. 3–43.

[Artikel mit einem Überblick über die relevanten Sprachen im Hethiterreich (Königreich von Ḫattuša) und an seinen Grenzen im 2. Jahrtausend BCE: Hattisch, Hethitisch, Luwisch, Palaisch, Lydisch, Karisch, Lykisch, Hurrisch, Amoritisch, Ugaritisch, Akkadisch, Sumerisch. Behandelt die Geschichte der Koexistenz, gegenseitigen Beeinflussung und Ablösung der verschiedenen Sprachen und der sie verwendenden Gruppen über die Jahrhunderte hinweg sowie die Schriftsysteme, sozialen Verwendungsbereiche und den Entschlüsselungsfortschritt der Sprachen.]

Yakubovich, Ilya: *Sociolinguistics of the Luvian Language*, Leiden: Brill, 2010.

[Soziolinguistische Untersuchung des Luwischen und der Geschichte der Luwier im bronzezeitlichen Anatolien mit einem Fokus auf den Kontakten mit den Hethitern und dem Hethitischen. Im Zentrum steht die Rolle des Luwischen, nimmt aber immer wieder auch zur Sprachlandschaft und den umgebenden Sprachen Stellung. Argumentiert, dass die Luwier im Zuge der Eroberungen Anittas mit den Hethitern in einem Reich vereint worden und ihre Migrationen in Anatolien mit der Expansion des Hethiterreichs verbunden seien. Die Zahl der Luwischsprechenden in der Hauptstadt Hattusa hätte im Vergleich zu den Hethitischsprechenden zugenommen bis die gesamte hethitische Elite bilingual im Luwischen gewesen sei. Argumentiert dagegen gegen einen signifikanten Kontakt des Luwischen mit dem Griechischen.]

### **Malaiisch**

Alisjahbana, Sutan Takdir: *Language Planning for Modernization. The Case of Indonesian and Malaysian*, Berlin; Boston: De Gruyter Mouton, 1976.

[Beschreibung der Standardisierung des Indonesischen nach der Unabhängigkeit]

Collins, James T.: *Malay, World Language. A Short History*, Kuala Lumpur: Dewan Bahasa dan Pustaka, 1998.

[Eine eher populärwissenschaftliche aber allumfassende Einführung in unterschiedliche Aspekte des Malaiischen]

Vikør, Lars S.: *Perfecting Spelling. Spelling Discussions and Reforms in Indonesia and Malaysia, 1900–1972*, Dordrecht; Providence: Foris, 1988.

[Standardisierung der Malaiisch-Indonesischen Hochsprache]

### **Persisch**

Alam, Muzaffar: The Culture and Politics of Persian in Precolonial Hindustan, in: Pollock, Sheldon (Hrsg.): *Literary Cultures in History. Reconstructions from South Asia*, Berkeley: University of California Press, 2003, S. 131–198.

[Aufsatz zur Entwicklung und Bedeutung des Persischen in Nordindien (Hindustan) sowie den Debatten um den Wert des „indischen Stils“ vom 12.–19. Jh. CE mit einem Fokus auf Dichtung.]

Alam, Muzaffar: The Pursuit of Persian. Language in Mughal Politics, in: *Modern Asian Studies* 32/2 (1998), S. 317–349.

[Aufsatz über die Ursachen und Entwicklung der großen Bedeutung des Persischen im Mogulreich. Führt eine Reihe an möglichen Gründen (Beziehungen zu und Konkurrenz mit den persischen Shahs, machtpolitisches Kalkül gegenüber ehrgeizigen Tschagatai-Adligen, Bedeutung der persischen Kultur in Zentral- und Westasien) an, bemerkt die vermittelnde Funktion des Persischen in der diversen indischen Gesellschaft und geht auf die wachsende Bedeutung von Hindavi/Hindustani im 18. Jh. CE ein.]

Cole, Juan R. I.: Iranian Culture and South Asia, 1500–1900, in: Keddie, Nikki R.; Rudi, Matthee (Hrsg.): *Iran and the Surrounding World. Interactions in Culture and Cultural Politics*, Seattle; London: University of Washington Press, 2002, S. 15–35.

[Aufsatz über persische kulturelle Einflüsse in Indien und die Interaktionen zwischen Indien und Iran von 1500 bis 1900. Geht insbesondere auf die Einflüsse der persischen Sprache und religiöser Vorstellungen ein und argumentiert, dass es zum Höhepunkt des Mogulreichs in Indien wohl siebenmal mehr Persischlesende gab als im Iran.]

Dudney, Arthur: *India in the Persian World of Letters. Khān-i Ārzū among the Eighteenth-Century Philologists*, Oxford: Oxford University Press, 2022.

[Studie der indischen Persisch-Philologie und seiner Interaktion mit sozio-politischen Fragen in Hindustan im 18. Jh. CE anhand der Figur des Dichter-Philologen Sirāj al-Dīn ‘Alī Khān (Ārzū) und seiner einflussreichen theoretischen Überlegungen zum tāzah-go’ī und dem späteren Urdu. Argumentiert, dass viele moderne Fragen zur indo-persischen Literaturkultur im 18. Jh. für die Zeitgenoss\*innen kaum eine Rolle gespielt hätten.]

Eaton, Richard M.: The Persian Cosmopolis (900–1900) and the Sanskrit Cosmopolis (400–1400), in: Amanat, Abbas; Ashraf, Assef (Hrsg.): *The Persianate World. Rethinking a Shared Sphere*, Leiden; Boston: Brill, 2019, S. 63–83.

[Aufsatz, der das Konzept der „Sanskrit cosmopolis“ auf die durch persische Literatur, Werte und Kultur geprägte Welt (eine „Persian cosmopolis“) anwendet und damit die Anknüpfung an den Islam in Begriffen wie „Islamicate“ vermeidet. Behandelt Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Sphären und geht darauf ein, wie die „Sanskrit cosmopolis“ und die „Persian cosmopolis“ seit dem 12. Jh. CE insb. auch auf dem indischen Subkontinent miteinander interagierten und sich gegenseitig beeinflussten.]

Fragner, Bert Georg: Das Persische als Hegemonialsprache in der islamischen Geschichte. Überlegungen zur Definition eines innerislamischen Kulturraums, in: Johanson, Lars; Bulut, Christiane (Hrsg.): *Turkic-Iranian Contact Areas. Historical and Linguistic Aspects*, Wiesbaden: Harrassowitz, 2006, S. 39–48.

[Zusammenfassung der Ergebnisse von Fragner: Die „Persophonie“ (1999).]

Fragner, Bert Georg: *Die „Persophonie“. Regionalität, Identität und Sprachkontakt in der Geschichte Asiens*, Berlin: Das Arabische Buch, 1999.

[Pionierarbeit zur Ausbreitung des Persischen als Lingua franca, jedoch methodisch nicht ausgereift.]

Green, Nile: Introduction. The Frontiers of the Persianate World (ca. 800–1900), in: Green, Nile (Hrsg.): *The Persianate World. The Frontiers of a Eurasian lingua franca*, Oakland: University of California Press, 2019, S. 1–71.

[Einleitender Aufsatz, der neben der Erläuterung des Ansatzes und der einzelnen Kapitel des Sammelbandes den Begriff „Persianate“ erklärt und eine detaillierte Übersicht über die Entwicklung der Rolle des geschriebenen Persischen in der „Persianate World“ von ca. 800–1930 CE gibt. Bietet damit einen Überblick über viele Fragen und Probleme beim Thema des Persischen als *lingua franca*.

Beginnt (ca. 800–1200 CE) bei der Entwicklung des Neu-Persischen unter Nutzung der arabischen Schrift und der Verwendung als Hof- und Kanzleisprache unter den Samaniden und Saffariden sowie den türkischen Ghaznawiden und Großeldschuken, unter denen das Persische zu einer geschriebenen *lingua franca* geworden sei. Betont für die weitere Expansion des Persischen (ca. 1200–1500 CE) die Bedeutung pädagogischer Institutionen (*madrassa, khanaqah*), die das Persische gelehrt und zur Standardisierung der Sprache beigetragen hätten. Durch weitere Reiche (Mongolen, Rum-Seldschuken, Osmanen) sei die persischschreibende Welt (Persographie) weiter vergrößert worden, die durch eine große geographische Reichweite, aber geringe soziale Durchdringung charakterisiert gewesen sei. Unter den Safawiden-

Mogul-, und Scheibaniden-Dynastien (ca. 1500–1800) habe die Persographie ihre größte Ausdehnung erfahren. Im 15.–16. Jh. sei es zur Verschriftlichung vieler lokaler Sprachen im Kontakt mit dem Persischen und damit zur Herausbildung von „Persianate languages“ gekommen, für die das Persische die literarische Hauptinspiration dargestellt habe. Mit der Ausbreitung neuer nicht-muslimischer Reiche wie Großbritannien, Russland, und Qing-China (ca. 1800–1930 CE) habe die Bedeutung des Persischen aber langsam abgenommen, da nun geschriebene Vernakularsprachen und imperiale Sprachen wie Englisch und Russisch bevorzugt worden seien. Das Persische sei allmählich zu einer Nationalsprache reduziert worden.]

Green, Nile (Hrsg.): *The Persianate World. The Frontiers of a Eurasian lingua franca*, Oakland: University of California Press, 2019.

[Wichtigste neuere Publikation zum Persischen als *lingua franca* mit historischem bzw. kulturhistorischem Schwerpunkt: Globalgeschichtlich ausgelegter Sammelband zur Ausbreitung, den geographischen, sozialen, und linguistischen Grenzen, und dem Rückgang des geschriebenen Persischen in der „Persianate World“ von ca. 1400–1920 CE in zwölf nach einer chronologischen Dreiteilung (1400–1600: Expansion des Persischen in Eurasien; 1600–1800: Rolle des Persischen als Literatur- bzw. Verwaltungssprache im Mogul-, Qing-, Russischen Reich, und Ostturkestan; 1800–1920: Transformationen in der Moderne) gegliederten Fallstudien zum Kontakt des Persischen mit und seiner Beziehung zu anderen Sprachen mit makrohistorischen Überblicken über die Geschichte des Persischen in Einleitung und Epilog. Versteht den Begriff „Persianate“ als einen Prozess und wendet sich gegen einen iranozentrischen Ansatz an das Persische.]

Inan, Murat Umut: *Imperial Ambitions, Mystical Aspirations. Persian Learning in the Ottoman World*, in: Green, Nile (Hrsg.): *The Persianate World. The Frontiers of a Eurasian lingua franca*, Oakland: University of California Press, 2019, S. 75–92.

[Aufsatz über die Rezeption des Persischen im Osmanischen Reich zwischen 1400 und 1800 CE mit einem Überblick über osmanische Persisch-Gelehrte und ihre Werke, der das osmanische Interesse am Persischen vor allem mit seiner Vorbildfunktion für den Aufbau einer imperialen Kultur, Sprache, und Identität sowie seiner Bedeutung in der Mystik erklärt.]

Kennedy, Hugh: *Survival of Iranianness*, in: Curtis, Vesta Sarkhosh; Stewart, Sarah (Hrsg.): *The Rise of Islam (The Idea of Iran 4)*, London; New York: I. B. Tauris, 2009, S. 12–29.

[Untersucht die Gründe für das Überleben der persischen Identität nach der arabisch-islamischen Eroberung im Vergleich zu Syrien und Ägypten. Führt eine Verbindung des kulturellen und geschichtlichen Selbstbewusstseins der persischen Elite, deren weitgehenden Annahme des Islams, der Entwicklung des Neupersischen, und des imperialen Prestiges des alten persischen Reiches und seiner administrativen und politischen Normen mit dem Ablauf der arabisch-islamischen Expansion und der Nähe zu den abbasidischen Kalifen als Gründe an.]

Lazard, Gilbert: *The Rise of the New Persian Language*, in: Frye, Richard Nelson (Hrsg.): *The Cambridge History of Iran, Bd. 4 The Period from the Arab Invasion to the Saljuqs*, Cambridge: Cambridge University Press, 1975, S. 595–632.

[Aufsatz zum Aufstieg des Neupersischen vom 9.–11. Jh. CE. Behandelt die sprachliche Situation in Iran in den ersten Jahrhunderten nach der arabisch-islamischen Eroberung, mögliche Gründe für das Aufkommen des Neupersischen als Schriftsprache sowie die Ursprünge, Form, Themen, und Genres (lyrische Poesie, narrative und didaktische Poesie, epische Poesie, Prosa) der neupersischen Literatur. Wendet sich gegen Charakterisierungen als Renaissance oder Neugeburt iranischer Kultur und sieht darin stattdessen eine Kombination aus arabischer Literatur und iranischen Traditionen.]

Morgan, David: *Persian as a lingua franca in the Mongol Empire*, in: Spooner, David; Hanaway, William L. (Hrsg.): *Literacy in the Persianate World. Writing and the Social*

*Order*, Philadelphia: University of Pennsylvania Museum of Archaeology and Anthropology, 2012, S. 160–171.

Paul, Ludwig: Persian Language, in: *Encyclopaedia of Islam, 3rd Edition*, Leiden: Brill, 2023, S. 130–134.

[Kurze Überblicksdarstellung der Geschichte des Persischen, die die heutige Verbreitung, Sprachgeschichte nach der arabisch-islamischen Expansion, und Sprachkontakte (insb. mit dem Arabischen und türkischen Sprachen, aber auch mit Hindustani, Armenisch, Urdu, Französisch, Englisch, Russisch) behandelt.]

Paul, Ludwig: Persian, in: Haig, Geoffrey; Khan, Geoffrey (Hrsg.): *The Languages and Linguistics of Western Asia. An Areal Perspective*, Berlin; Boston: De Gruyter Mouton, 2018, S. 569–624.

[Zusammenfassung wichtiger Fakten zu Verbreitung, Status, Einordnung und Unterteilung des Persischen.]

Spooner, Brian: Epilogue, in: Green, Nile (Hrsg.): *The Persianate World. The Frontiers of a Eurasian lingua franca*, Oakland: University of California Press, 2019, S. 301–316.

Spooner, Brian; Hanaway, William L. (Hrsg.): *Literacy in the Persianate World. Writing and the Social Order*, Philadelphia: University of Pennsylvania Museum of Archaeology and Anthropology, 2012.

## **Quechua**

Pharo, Lars Kirkhusmo: Multilingualism and Lingua Francae of Indigenous Civilizations of America, in: Braarvig, Jens; Geller, Markham J. (Hrsg.): *Studies in Multilingualism, Lingua Franca and Lingua Sacra*, Berlin: Edition Open Access Max Planck Institute for the History of Science, 2018, S. 467–519.

[Behandelt verschiedene Aspekte von Multilingualismus, Sprachkontakt, und -konkurrenz in den Amerikas vor und nach der europäischen Eroberung bzw. dem Kontakt mit europäischen Eroberern und Missionaren: Lehnwörter, Lehnübersetzungen/Calques, Diglossie, *linguae francae*, Schriftsysteme, *scripturae francae*, Übersetzungen.]

## **Romanische Sprachen**

Hellgardt, Ernst: Zur Mehrsprachigkeit im Karolingerreich. Bemerkungen aus Anlaß von Rosamond McKittericks Buch „The Carolingians and the written word“, in: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (PBB)* 118 (1996), S. 1–48.

[Artikel, der in Reaktion auf in Rosamund McKittericks Monographie „The Carolingians and the Written Word“ (1989) formulierte Thesen die vermeintliche Mehrsprachigkeit im Frankenreich behandelt. Entgegen der Feststellung einer Polylingualität bzw. Dreisprachigkeit (Romanisch, Theodisk, Latein) durch McKitterick unterscheidet Hellgardt zwischen dem West- und Ostfrankenreich und legt anhand von vier Quellenkontexten (Predigten, Recht, Dichtung/Musik, Fremdsprachenerwerb) dar, dass die Sprachen zwar nebeneinander existiert hätten, aber nur bestimmte Personen (z.B. Herrschende, Kinder aus mehrsprachigen Ehen, Bewohnende von Sprachgrenzregionen) zwei- oder dreisprachig gewesen seien und damit die germanisch-romanische Sprachbarriere überwunden hätten.]

Kontzi, Reinhold: 473. Arabisch und Romanisch, in: Holtus, Günter; Metzeltin, Michael; Schmitt, C. (Hrsg.): *Lexikon der Romanistischen Linguistik, Bd. 7. Kontakt, Migration und Kunstsprachen. Kontrastivität, Klassifikation und Typologie*, Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1998, S. 328–347.

[Artikel über den Sprachkontakt des Arabischen mit verschiedenen romanischen Sprachen (Spanisch, Portugiesisch, Galizisch, Katalanisch, Italienisch, Sizilianisch, Sardisch, Französisch, Rumänisch), wobei der Fokus auf der iberischen Halbinsel und dem Spanischen liegt. Geht auf die politische Geschichte ein, die zu den verschiedenen Sprachkontakten führte. Demonstriert die beiderseitigen sprachlichen Interferenzen in Bezug auf Phoneme, Lautsystem, Morphologie, Syntax, und insbesondere Lexikon.]

### **Französisch**

Aslanov, Cyril: *Le français au Levant jadis et naguère. À la recherche d'une langue perdue*, Paris: Champion, 2006.

[Monographie über die Verwendung des Französischen als einer jahrhundertlang gepflegten Sprache in der ostmediterranen Levante vom Mittelalter (Kreuzzüge) bis ins 20. Jh. Lehnt die Bezeichnung des Französischen in der Levante als „*lingua franca*“ ab.]

Kleinhenz, Christopher: *Medieval Multilingualism. The Francophone World and its Neighbours*, Turnhout: Brepols, 2010.

Offord, Derek; Ryazanova-Clarke, Lara; Rjeoutski, Vladislav; Argent, Gesine (Hrsg.): *French and Russian in Imperial Russia. Language Use among the Russian Elite*, Edinburgh: Edinburgh University Press, 2015.

### **Iberoromanische Sprachen**

Corriente, Federico: *Árabe andalusí y lenguas romances*, Madrid: Editorial MAPFRE, 1992.

Corriente, Federico: *Dictionary of Arabic and Allied Loanwords. Spanish, Portuguese, Catalan, Galician and Kindred Dialects*, Leiden: Brill, 2008.

[Wörterbuch für arabische Lehnwörter und teilweise auch Lehnwörter anderer Sprachen aus dem Nahen, Mittleren, und Fernen Osten wie Hebräisch, Malaiisch und Hindi in den iberoromanischen Sprachen mit einer zusätzlichen Ausführung zur Grammatik (Phonetik, Morphologie, Syntax) der Lehnwörter, deren etymologischer Rekonstruktion und Integration ins Iberoromanische.]

Corriente, Federico: *Poesía dialectal árabe y romance en Alandalús*, Madrid: Gredos, 1997.

[Monographie über die mittelalterliche hispanoarabische Versdichtung/andalusische Strophenpoesie (muwashshaha) und die kontroverse Frage ihrer Ursprünge. Geht auf die Struktur, Ursprünge, und Entwicklung der Dichtung und Versform ein, präsentiert einen Katalog der Texte, und liefert eine linguistische Beschreibung des andalusi-romanischen Dialekts (Romanandalusi). Argumentiert gegen den vorarabischen romanischen Ursprung dieser Dichtung und sieht die Grundlage dieser Theorie in antimuslimischer/antiarabischer Ideologie.]

Kontzi, Reinhold: 473. Arabisch und Romanisch, in: Holtus, Günter; Metzeltin, Michael; Schmitt, C. (Hrsg.): *Lexikon der Romanistischen Linguistik, Bd. 7. Kontakt, Migration und Kunstsprachen. Kontrastivität, Klassifikation und Typologie*, Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1998, S. 328–347.

[Artikel über den Sprachkontakt des Arabischen mit verschiedenen romanischen Sprachen (Spanisch, Portugiesisch, Galizisch, Katalanisch, Italienisch, Sizilianisch, Sardisch, Französisch, Rumänisch), wobei der Fokus auf der iberischen Halbinsel und dem Spanischen liegt. Geht auf die politische Geschichte ein, die zu den verschiedenen Sprachkontakten führte. Demonstriert die beiderseitigen sprachlichen Interferenzen in Bezug auf Phoneme, Lautsystem, Morphologie, Syntax, und insbesondere Lexikon.]

## Slawische Sprachen

### Altkirchenslawisch

#### Russisch

Dobrushina, Nina; Kultepina, Olga: The Rise of a lingua franca. The Case of Russian in Dagestan, in: *International Journal of Bilingualism* 25/1 (2021), S. 338–358.

[Aufsatz zum Aufstieg des Russischen zur Lingua franca in Dagestan im 20. Jh. Erklärt diese Entwicklung mit der sprachpolitischen Auferlegung des Russischen von oben, wobei neben dem Spracherwerb durch Mobilität insb. der durch die Sowjetunion in den 1930ern eingeführte verpflichtende Schulunterricht die zentrale Rolle gespielt habe. Dieser sei mit einer Ideologie verbunden gewesen, die das Russische mit Kultur, Zukunft, Fortschritt, und damit auch sozialem Aufstieg assoziiert habe. Ein weiterer wichtiger Faktor sei die extreme linguistische Diversität Dagestans und der Mangel einer gemeinsamen zweiten Sprache vor der Ankunft des Russischen gewesen.]

Offord, Derek; Ryazanova-Clarke, Lara; Rjeoutski, Vladislav; Argent, Gesine (Hrsg.): *French and Russian in Imperial Russia. Language Use among the Russian Elite*, Edinburgh: Edinburgh University Press, 2015.

Pavlenko, Aneta: Linguistic Russification in the Russian Empire. Peasants into Russians? / Языковая Руссификация в Российской Империи. Стали Ли Крестьяне Русскими?, in: *Russian Linguistics* 35/3 (2011), S. 331–350.

Reitemeier, Arnd: Sprache, Dolmetscher und Sprachpolitik im Rußlandhandel der Hanse während des Mittelalters, in: Angermann, Norbert; Friedland, Klaus (Hrsg.): *Novgorod. Markt und Kontor der Hanse*, Köln: Böhlau, 2002, S. 157–176.

[Behandelt die Bedeutung von Russischdolmetschern (*tolke*) und Russisch-Sprachschülern für den Handel und diplomatischen Austausch der (livländischen) Hansestädte mit Novgorod und Moskau und die restriktive Sprachpolitik der Hanse gegenüber anderen westlichen Kaufleuten, um diesen Handel zu kontrollieren.]

Squires, Catherine: *Die Hanse in Novgorod. Sprachkontakte des Mittelniederdeutschen mit dem Russischen. Mit einer Vergleichsstudie über die Hanse in England*, Köln; Wien: Böhlau, 2009.

### Ruthenisch

#### Sumerisch

Yakubovich, Ilya: Peoples and Languages, in: De Martino, Stefano (Hrsg.): *Handbook Hittite Empire*, Berlin; Boston: de Gruyter, 2022, S. 3–43.

[Artikel mit einem Überblick über die relevanten Sprachen im Hethiterreich (Königreich von Ḫattuša) und an seinen Grenzen im 2. Jahrtausend BCE: Hattisch, Hethitisch, Luwisch, Palaisch, Lydisch, Karisch, Lykisch, Hurrisch, Amoritisch, Ugaritisch, Akkadisch, Sumerisch. Behandelt die Geschichte der Koexistenz, gegenseitigen Beeinflussung und Ablösung der verschiedenen Sprachen und der sie verwendenden Gruppen über die Jahrhunderte hinweg sowie die Schriftsysteme, sozialen Verwendungsbereiche und den Entschlüsselungsfortschritt der Sprachen.]

#### Türkisch



Kahane, Henry; Kahane, Renée; Tietze, Andreas: *The Lingua Franca in the Levant. Turkish Nautical Terms of Italian and Greek Origin*, Urbana: University of Illinois Press, 1958.

[Frühe Forschung zur ostmediterranen Lingua Franca. Einschlägige Untersuchung des türkischen nautischen Wortschatzes, in dem Reflexe einer möglichen ostmediterranen Ausprägung der Lingua Franca gesehen werden.]

## **Urdu-Hindi**